

Völkisch-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Völkischen“ und Inhabergabe frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM, durch die Post 2.60 RM, ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM pro mm, die Reklamezeile 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Leipzig 22815. 64. Jahrgang

Einzelpreis 15 Rp. Halle, Mittwoch, den 28. August 1929 Nummer 202

Einigung der Gläubiger im Haag.

Neues in Kürze.

Am Samstag fand in Darmstadt die Besetzung des Reichspräsidenten von Seiten der Reichswehr statt. In der Truppenformation nahmen neben den nächsten Angehörigen etwa 2000 Personen teil. Von verschiedenen Regiments- und Offiziersvereinigungen sowie im Auftrag des früheren Großherzogs und der Deutschen Studentenvereine wurden Kränze niedergelegt. Oberbürgermeister Dr. Müller brachte das Heft Mitgefühl der Stadt Darmstadt zum Ausdruck.

Seite trifft in Hamburg der Generalkonsul der argentinischen Flotte, General Toranzo, zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Deutschland ein. Er wird vom Chef der Flottenleitung, General Hege, in Hamburg persönlich empfangen werden; außerdem bereitet ihm der Senat der Stadt Hamburg einen besonderen Empfang. General Toranzo erwidert den Besuch, den der Chef der Flottenleitung im Vorjahr in Argentinien gemacht hat, und ist für die Dauer seines Aufenthalts in Deutschland Gast der deutschen Reichswehr.

Der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, der zurzeit in Washington zu Besuch ist, wird heute mittags in Begleitung des Reichspräsidenten Dr. Brüning nach Karlsruhe fliegen, um Dr. Götter bei Verhandlung des Reichspräsidenten „Graf Seppeltin“ zu begrüßen.

Wie wir erfahren, sind in dem Staatsrat für 1930 die Ausgaben für den deutschen Osten nicht gekürzt worden. Eine wesentliche Erhöhung erfahren die Aufwendungen für den Ausbau des Kanalnetzes in Ostpreußen, besonders Ostpreußen. Das Westprogramm des Reichspräsidenten ist demnach von nun an in parlamentarischen Kreisen von einer Gesamtgröße von 120 Mill. Mark.

Die deutschen Sejmabgeordneten haben an der Wälfersbünd eine Beschwerde gegen die Liquidation deutscher Güter in Polen gerichtet, soweit die Inhaber der enteigneten Güter politische Staatsangehörige sind. Nach Angabe des Generalsekretariats in Genf steht die Beschwerde auf der Tagesordnung des Wälfersbündrats.

Aus Genf wird gemeldet: Der Sonderausflug für die Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsproduktion hat den deutschen Antrag, die Zivilaviation nicht in diese Konvention einzubeziehen, mit sich gegen drei Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten außer Deutschland die Vereinigten Staaten von Amerika und Holland.

Der Pariser „Temps“ meldet aus dem Haag: Der polnische Außenminister hat in seinen Haager Besprechungen das Zugeständnis der Rüstungsmacht für Polen wiederholt in den Wälfersbündrat erlangt. Auch Deutschland erhebt keine Einwendungen.

An den Berliner Regierungsstellen bemüht man sich, die deutschen Angehörigen im Haag für die jetzt „Vergleichskommission“ genannte Kontrollkommission im Rheinland als unwesentlich hinzustellen.

Dem Londoner „Daily Chronicle“ zufolge ist Lord George gestern abend von London nach dem Kontinent abgereist, um eine Antimilitaristische durch Belgien, Deutschland, Frankreich und Italien zu unternehmen.

Nach einer Meldung des chinesischen Gesandten in Berlin hat Karawanen namens der Sowjetregierung mitgeteilt: wenn die chinesische Regierung der Sowjetregierung gestattet würde, einen neuen Generaldirektor der chinesischen Eisenbahn zu ernennen, so würde die Sowjetregierung bereit sein, informelle Verhandlungen wegen einer halbjährigen Lösung der chinesisch-russischen Krise einzutreten.

Die deutschen Delegierten im Vorzimmer.

Die Delegierten der 6 einladenden Mächte sind Dienstag, 5 Uhr nachmittags, unter dem Vorsitz des belgischen Jaspars in der ersten Kammer der Generalfaaten im Haag zusammengetreten, um die gegenwärtige Lage der Konferenz zu prüfen. Nachdem sie ohne Unterbrechung bis 1.30 Uhr morgens getagt haben, sind die Delegierten der Hauptgläubigerstaaten zu einem Uebereinkommen gelangt, das das Ergebnis ihrer gemeinsamen Bemühungen darstellt. Daraus ist in diesem Ergebnis der deutschen Delegation mitgeteilt worden, um deren Zustimmung zu erlangen. Die Erweiterung wird mit der deutschen Delegation Mittwoch 11 Uhr in einer Zusammenkunft der 6 Mächte wieder aufgenommen. Sobald ein endgültiges Uebereinkommen abgeschlossen sein wird, wird die Konferenz in der Lage sein, die Prüfung der notwendigen Maßnahmen zur Inkraftsetzung des Youngplans fortzusetzen.

Nach Mitteilung aus Kreisen der Delegierten ergibt die zwischen den Gläubigerstaaten erzielte Vereinbarung eine Quote von rund 78,5 Prozent der von England beanspruchten Beträge. Die Jahressumme, die dabei auf die ungeklärten Annuitäten entfällt, soll auf 96 Mill. gegenüber 88,5 des vorigen Angebots erhöht werden sein. Die übrigen Gläubigerstaaten sollen gemeinsam England einen jährlichen Prozentsatz von 40 Mill. Mark garantieren. Ein endgültiges Abkommen soll erst heute, vermutlich nach der angeordneten Einigung mit Deutschland, festgelegt werden.

Die Deutschen waren draußen.

Bis etwa 8 1/2 Uhr waren die deutschen Delegierten an den Verhandlungen beteiligt. Von 8 1/2 Uhr abwärts haben sie an den Beratungen, an denen im wesentlichen die drei genannten Delegationen beteiligt waren, nicht mehr teilgenommen, sondern in einem der Vorzimmer das Ergebnis dieser internen Besprechungen zunächst abgemacht, um sich schließlich kurz vor 10 Uhr nach einer diesbezüglichen

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

Aus Berlin verläutet: Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes und den wenig günstigen Aussichten für den Winter erscheint es in diesem Jahre besonders dringlich, die Beschäftigung des Bauwesens möglichst weit in den Winter hinein fortzuführen.

Der Reichsarbeitsminister hat daher wie in früheren Jahren so auch in diesem Jahre bei den Beschäftigungsstellen des Reichs und der Länder und bei den kommunalen Spitzenorganisationen angeregt, öffentliche Bauten, insbesondere Instandsetzungsarbeiten und Innenarbeiten bei Hochbauten, nach Möglichkeit in den Wintermonaten durchzuführen. Die Beschäftigungsstellen sind gleichzeitig gegeben worden, über die Erfragen, die sie bisher mit der Durchführung von Bauten im Winter gemacht haben, zu berichten.

Dem Volke wird von unserer Regierung vorgerechnet, daß die Annahme des Youngplans eine neue Wirtschaftskrise nach sich ziehen würde. Aber im stillen sagt sich die Regierung, daß es anders kommt, und rechnet mit „wenig günstigen Aussichten für den Winter“, also genau mit den gleichen Youngplanfolgen, die die Gegner des Youngplans voraussetzen.

Wozu also den Youngplan annehmen?

Prolongation der Reichsschatzanweisungen.

Die im Februar von dem Bankensortiment übernommenen 145 Mill. Reichsschatzanweisungen, die am 30. September fällig werden, sind nunmehr zum Vordatzen der Reichsbank (85 Proz.) für vier Monate prolongiert worden. Wie die „D.Z.“ hört, enthielt die Abmachung auch die Klausel, daß sich dieser Anschlag im Falle einer während der

Verständigung mit den übrigen Teilnehmern der Konferenz nach ihrem Hotel zu begeben, um dort die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Um 22.40 Uhr trafen die deutschen Delegierten Dr. Götter, Dr. Silberding und Dr. Brüning auf telephonischen Anruf für im Konferenzgebäude ein. Kurz vor ihrem Eintreffen wurde bekannt, daß die Einigung zwischen den Gläubigermächten in der Tat um Mitternacht vollzogen worden ist und daß die Zustimmung der deutschen Minister zu dem Zweck erfolge, um die deutsche Zustimmung zu denjenigen Punkten der erzielten Einigung zu erhalten, für die eine solche erforderlich sei.

Heute entscheidende Sitzung.

Heute vormittag um 11 Uhr wird eine Sitzung der 6 einladenden Mächte stattfinden, in der die Punkte zur Beratung stehen, in denen die Einigung zwischen den Gläubigermächten eine Mitwirkung Deutschlands notwendig machen wird.

Die beiden wichtigsten Punkte hierbei sind die Frage des Verhältnisses der geschätzten zu den ungeklärten Teilen der Annuitäten, und die Frage des Ueberflusses aus den letzten fünf Monaten des Darlehensplans in Verbindung mit der Frage der Zahlungslofen.

Die deutsche Delegation ist in dieser Frage in keiner Weise festgelegt und hat freie Hand für ihre Vorschläge. Eine Behandlung dieser Fragen noch in der letzten Nacht wurde von den deutschen Delegierten abgelehnt, weil Dr. Stresemann, der sich wegen Uebermüdung durch die anstrengenden Verhandlungen zurückgezogen hatte, daran nicht hätte teilnehmen können.

Erhalten diese Verhandlungen zu einem Ergebnis, so ist für Donnerstag eine Volltagung vorgesehen, der am heutigen Nachmittag um 4 Uhr eine Sitzung der vier Rheinlandmächte und um 5 Uhr eine politische Konferenz vorangehen sollen.

Prolongationsakt eintretenden Veränderung des Diskonts bzw. Lombardfußes der Reichsbank entsprechend ändert.

Wie das Reich nach vier Monaten das Geld etwa zurückzahlen soll, ist schon heute ein Rätsel, sofern die Wirtschaft des sozialistischen Reichsfinanzministeriums Hilfering noch weiter dauert und infolgedessen die Arbeitslosigkeit wieder in die Millionen und damit auch die Arbeitslosenversicherungsausfälle des Reichs in die Hunderte von Millionen gehen. Kein Geld, nur Schulden im Innern und dazu die Valutaverpflichtungen des Youngplans: Das sind wirklich traurige Aussichten. Aber unser „souveränes“ Volk will es so haben, denn es könnte es jederzeit ändern.

Fractionsitzung des Zentrums in Freiburg.

Am nächsten Sonnabend findet anlässlich des Katholikentages in Freiburg i. Br. bei dem noch der größte Teil der Zentrumsabgeordneten anwesend sein wird, eine Sitzung der Reichsfraktion des Zentrums statt. Die Aussprache soll der allgemeinen politischen Lage gewidmet sein. Es wird angenommen, daß diese Aussprache sich vor allem auf die Vorgänge im Haag auf die Stellung des Reichs und auf die Arbeitslosigkeitsfrage beziehen wird, die sich aus den Beratungen der Arbeitslosenversicherung ergeben können.

Krawall in Berlin.

In der Wallstraße in Berlin kam es in der vergangenen Nacht gegen 24 Uhr zu einer großen Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei der fünf Personen durch Messerhiebe und Stöße mit Fausthaken verletzt wurden. Auch einige Schüsse fielen. Der Polizei gelang es, erst unter Anwendung des Gummistoffs, Ordnung zu schaffen, und die Streitenden zu trennen.

Die Einigung. (Auf Deutschlands Kosten!)

In letzter Stunde ist im Haag eine Einigung über den bisherigen Hauptstreitpunkt, die englischen finanziellen Forderungen, erzielt worden. Inwiefern über die anderen Fragen, insbesondere über die von der englischen und auch von der amerikanischen Regierung mit großer Skepsis betrachtete Reparationsbank eine Einigung erzielt wird, ist noch ungewiß. Doch ist höchst wahrscheinlich, daß die letzte Entspannung auch diese Verhandlungen erleichtern wird.

Für die Stimmung bei unseren Hauptgläubigern, den Franzosen, sind schon die ersten bisher vorliegenden Pariser Pressestimmen bestimmend: es herrscht allgemeiner Jubel, der nur deshalb noch etwas gedämpft wird, weil die endgültige Zustimmung Deutschlands noch nicht vorliegt. Deshalb bemühen sich die französischen Zeitungen auch so, um die Deutschen gute Ratshläge zu geben: daß eine Ablehnung des Youngplans eine Wirtschaftskatastrophe für uns bedeuten und das Friedenswerk erschweren würde.

Londoner Blättermeldungen liegen noch nicht vor; aber folgende Neuentdeckung verlangt genug: Als Eschenbach den Innenhof verließ, brachte die britischen Pressevertreter ihm wegen seines erfolgreichen Kampfes für die britischen Interessen eine große Umarmung dar. Ein Gerücht, daß Dr. Stresemann während der Sitzung zusammengebrochen und schwer erkrankt ist, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Ergänzend fügt die Neuentdeckung hinzu: Briand soll Dr. Stresemann verlobt haben, daß am 20. Juni nächsten Jahres der letzte französische Soldat das Rheinland geräumt haben werde.

Diese letzte Neuentdeckung des Londoner Neuentdeckers lenkt die Aufmerksamkeit erneut darauf, eine wie große Rolle bisher im Haag die großen politischen Forderungen gespielt haben, von denen Reichstag und Reichsregierung die Annahme des Youngplans abhängig gemacht haben. Nach dem, was bisher bekannt ist, steht es mit diesen politischen Forderungen sehr ungünstig da. Die Saargebietfrage ist ganz offenbar völlig ungelöst geblieben. Die deutschen Delegierten scheinen sich damit abgefunden zu haben, daß sie auf später, d. h. aufs völlig ungelöste verschoben wird. In der Frage der Reparationszahlung vor, für den die folgende Meldung charakteristisch ist:

Der Notendamer „Courant“ — also ein neutrales Blatt! — schreibt in seinem Tagesbericht aus dem Haag: Die Franzosen haben mit ihrer hartnäckig vertretenen These, daß die Deutschen, wie jedesmal, auch diesmal, umfallen würden, um die Konferenz nicht aufzulösen zu lassen, recht behalten. Alle Umschreibungen und alle Einweilte auf den Vorhandenheiten können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Deutschen am Montag ihre sämtlichen bisherigen Erklärungen verweigert haben, die dahin gegangen waren, daß sie niemals eine Kontrollkommission annehmen würden.

Daß die Rheinfrage wirklich so glatt geregelt ist, wie es die obige knappe Neuentdeckung andeutet, wird sich erst herausstellen. Bisher hat Briand stets die Nennung eines bestimmten Räumungstermins für die dritte Zone verweigert, und bei ihm — wie überhaupt bei allen übrigen Nationen — ist ein radikaler Umsturz höchst unwahrscheinlich. Man wird also vorerst annehmen müssen, daß günstigenfalls die restlose Räumung bis zum 30. Juni 1930 von Briand nur für den Fall angelegt ist, daß Deutschland der finanziellen Regelung, wie sie jetzt getroffen ist, zustimmt.

Die genannten Einzelheiten dieser Regierung sind bisher nicht bekannt; aber aus der georginischen Ausschaltung der deutschen Delegierten von den entscheidenden Beratungen und aus der Erklärung, daß die deutsche Zustimmung notwendig ist, wenn der geplanten Änderungen des Verhältnisses der geschätzten und ungeklärten Zahlungen und wegen des Anteils an dem Ueberflusse aus den letzten

Damebschlungen ergibt sich, daß die Franzosen, Belgier und Italiener in der gestrigen Nacht...

Alles Nähere muß sich erst noch zeigen; aber wenn nun nicht aus der gesamte Reichsregierung...

Nach einer Kubaexpedition wurde gestern Jerusalem wieder zum Schauplatz arabischer Angriffe...

Der Aufruhr in Palästina

Die Londoner Botschafterzeitung meldet über die Lage in Palästina: Angekommen sind 16 Stöße des Mandatsgebietes...

Das Kolonialamt beruhigt.

Das engl. Kolonialamt gab gestern einen Bericht heraus, wonach die englische Regierung...

Abgesehen von diesen beiden Plätzen sei das Land aber noch unruhig, da die Araber...

Militärische Vernehmungen sind bereits eingetroffen oder auf dem Wege von Ägypten...

Nach einer Meldung des Oberkommissars wurden von den Arabern auch türkische höhere Beamte...

Leipzig keine Bücherhauptstadt mehr?

Das Darniederliegen des Buchhandels ist ein tiefes Verhängnis für Leipzig. Unsere Buchhändler...

Leipzig fürchtet nicht ohne Grund für seine Vormachtstellung als Bücherstadt. Die Bücher...

Bis vor wenigen Jahren hat der Deutsche Buchdrucker-Verein, die Organisation der Arbeiter...

Die Geschäftsstelle hat immerhin noch wichtige Aufgaben zu erfüllen. Aber wie es sich zeigt, wird nun...

Es ist erklärlich, daß man sich in Leipzig ob dieser Entwicklung beunruhigt. Es fehlte nur...

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

Es ist schwer, einer Entwicklung, wie sie sich hier zeigt, entgegenzuwirken; aber es muß versucht werden...

Die elektrischen Phänomene unter Wasser. Ein elektrisches Phänomen unter Wasser.

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

wagen die Araber durch Gewehrfeuer zu greifen. In Jerusalem haben die Araber beim Anrücken der Soldaten, danach trat Ruhe ein...

Die Presse ist noch verboten. Die Regierung hat mit der Herausgabe von Nachrichten und Bulletin begonnen.

Neue Unruhen.

Nach einer Kubaexpedition wurde gestern Jerusalem wieder zum Schauplatz arabischer Angriffe.

Noch keine Verständigung in der Arbeitslosenversicherungsreform.

Unter dem Vorhild des Genenradsabgeordneten Esser fanden gestern nachmittags im Reichstag interfraktionelle Besprechungen...

Die interfraktionelle Besprechung umfaßte die grundsätzlichen Streitfragen, die Frage der Inanspruchnahme...

Am Dienstagmittag war weiterhin die Vertreter der Arbeiter für eine Sachdebatte über die Behandlung ihrer Interessen...

Die sozialistische Reichstagsfraktion führte die Einzelberatungen weiter. Es gelang wiederum, eine große Anzahl von Bestimmungen...

Die noch nicht erledigten Punkte der Vorlage sind die wichtigsten. Die Arbeiter werden durch den Kampf entzweit.

Trotz der noch vorhandenen Schwierigkeiten glaubt man, die erste Lesung am Mittwoch beenden zu können.

Erklärung der Arbeitgeberverbände. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände...

Trotzdem ist es nach heutigen Zeitpunkt weder von der Reichsregierung noch vom Reichsanwalt...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat bereits im Mai dieses Jahres...

Es ist erklärlich, daß man sich in Leipzig ob dieser Entwicklung beunruhigt.

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

Es ist schwer, einer Entwicklung, wie sie sich hier zeigt, entgegenzuwirken; aber es muß versucht werden...

Die elektrischen Phänomene unter Wasser. Ein elektrisches Phänomen unter Wasser.

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

Es ist schwer, einer Entwicklung, wie sie sich hier zeigt, entgegenzuwirken; aber es muß versucht werden...

Die elektrischen Phänomene unter Wasser. Ein elektrisches Phänomen unter Wasser.

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

Es ist schwer, einer Entwicklung, wie sie sich hier zeigt, entgegenzuwirken; aber es muß versucht werden...

Die elektrischen Phänomene unter Wasser. Ein elektrisches Phänomen unter Wasser.

Die Naturwissenschaft kennt seit Langem eine große Anzahl von Fischen, die in der Lage sind...

Es ist schwer, einer Entwicklung, wie sie sich hier zeigt, entgegenzuwirken; aber es muß versucht werden...

Die elektrischen Phänomene unter Wasser. Ein elektrisches Phänomen unter Wasser.

Gemin-Moschee von Arabern angegriffen. In Kaffaria wurden gestern fünf Juden getötet...

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

Die Kassenposten sind in die jüdischen Stadtviertel entsandt. Bisher ist es zu keinen Tumulten gekommen.

hat, ist von der Reichsregierung ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der in den entscheidenden Fragen von diesem Gutachten abweicht...

Der Entwurf schließt sich in den entscheidenden finanziellen Fragen — in der Frage der Absetzung von Beiträgen zur Leistung...

Obwohl aus der Regierungsantwort eine Beitragsverhöhung um 3 Prozent vorliegt, bleibt es aus diesen Gründen in seinen finanziellen Auswirkungen um rund 70 Mill. Mark...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitsgeberverbände hält nach wie vor eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung...

Neues vom Tage

Das Geheimnis um einen Selbstmord.

Seltene Vorgänge müssen sich am Montagmorgen in einer Wohnung im Hause Bahmannstraße 23 in Berlin abgespielt haben, wo sich im Gegenwart seiner Frau und ihres Freundes der 50 Jahre alte Arbeiter Georg Knack erhängt hat.

Knack wohnte mit seiner um zehn Jahre jüngeren Frau im linken Etagenflügel im ersten Stock. Er hatte Arbeit und wurde von den anderen Hausbewohnern als ein ordentlicher Mann geschätzt. Häufig klagte er aber, daß seine Familienverhältnisse zerstückt seien und daß seine Frau mehr trübe, als gut sei. Sehr unzufrieden war er auch über den Verkehr mit einem jüngeren Mann namens Alex Jolinski. Die Wohnung des 3. ist zurzeit noch nicht bekannt.

In dem sehr kleinen Zimmer der Gelehrte Knack, das bündig mit Tisch, Stuhl und Bett möbliert ist, hat sich nun am Montagmorgen die Tragödie abgespielt. Frau Knack lag angetrunken im Bett. Jolinski lag am Tisch und las in einem Buche. Keiner von beiden war bemerkt worden, daß sich Knack in der Zwißenseit am Fensterbrett erhängt hatte. Jolinski weckte die schlafende Frau mit dem Bemerkung, daß ihr Mann sich erhängt habe. Er verließ dann die Wohnung und Jegen wollen gehört haben, daß er sagte: „So, nun ist der Alte tot.“

Die merkwürdigen Begleitumstände dieses Todesfalls haben den Veranlassung gegeben, daß die Frau vorläufig festgenommen wurde. Jolinski wurde erst nachts in einer Gerichtsverhandlung vollkommen betrunken angefragt und nach dem Polizeiprotokoll gebräut. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er aus Pöfen kam, fahrt habe und Apotheker habe werden wollen. Er habe sich in Berlin, der Referatsoffizier. Seine Familie hat sich vor ihm losgesagt, da er vollkommen dem Alkohol verfallen war. Jolinski blieb bei seiner Behauptung, er habe von dem Selbstmorde Knacks nichts gemerkt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Unterjagungen beim Deutschen Sängerbund.

Vor der Strafkammer des Landgerichts 3 Berlin fand gestern ein Hauptprüfungstermin gegen Johannes Redlin statt, der als Vorsitzender des Deutschen Sängerbundes Aufsehen erregende Unterjagungen begangen hat. Der Sängerbund hatte sich, daß er ungefähr um 900 000 Mark geschädigt worden sei, während Redlin nur eine Verurteilung von 400 000 Mark gab. Zur Deckung seiner Schuld hat Redlin dem Bund Patentrechte auf kinetische Erfindungen gelehrt, die wertvoll sein sollen. Dem Verurteilten Redlin wurden die Rechte an Dr. Raserstein die Patentrechte, die Staatsanwalt wiederprüfend diesem Antrage. Es wurde beschloffen, daß der Haftbefehl formal aufrecht erhalten bleiben soll, jedoch wurde Redlin gegen Stellung einer Kaution von 100 000 Mark von der weiteren Untersuchung freigesetzt.

Mit dem Ozeanflug anderer wollte er 4 Millionen verdienen

Zur Finanzierung eines Ozeanfluges nahm der Kaufmann Georg Hedendorf Darlehen auf, die ihm eine Anleihe wegen Betruges vor dem Schöffengericht Berlin, Tempelhofer, einbrachten. Der Angeklagte, der sich schon in verschiedenen Verurteilungen, nämlich als Waldmissetäter, Posthelfer, Elektrodiebstahl, Hausmeister und Sanitär, verurteilt hatte, machte nach seinem Abstieg aus der Reichswehr als Sanitätsfeldwebel a. D. ein eigenes Geschäft auf, in dem er hauptsächlich Angehörigen der Polizei und Staatsanwälte vermitteln wollte. Seine letzte Firma lautete „Georg Hedendorf, Betreuungs“.

Im Jahre 1927 trat ein Flieger an ihn heran, der ihm die Möglichkeit anbot, einen Ozeanflug mit Hindenburg zu unternehmen und den Angelegten zu zahlen.

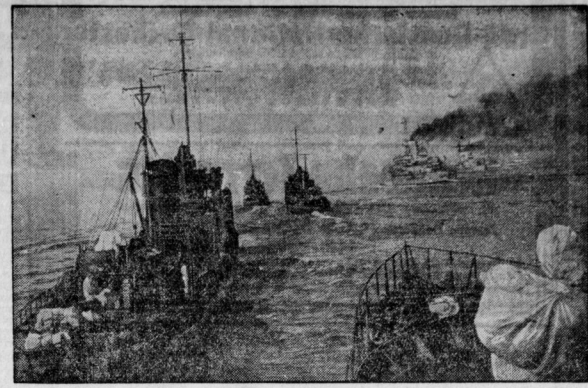
Das Projekt finanzierte zu wollen. Hedendorf bemühte sich sehr um dieses Geschäft, und es gelang ihm schließlich, zwei einflussreiche Finanzleute zu dem Vorhaben zu bewegen, daß er nach dem gelungenen Start des Flugzeuges zu einem Transpazifikflug 200 000 Mark erhalten würde. Um Grund dieser Zusage und der Gewinnchance, die Hedendorf mit 4 Millionen Mark berechnete, die Hedendorf auf, die er dann, als sein Geschäft zusammenbrach, nicht zurückzahlen konnte.

Der Flug wurde natürlich nie unternommen. In der jüngsten Falle werden dem Angelegten noch eine Reihe weiterer Darlehensforderungen vorgezogen und bei denen hauptsächlich frühere Angehörige der Schupo um ihre Verbindlichkeiten geschädigt wurden. Da zur Verbindung wichtige Zeugen nicht erschienen waren, wurde die Sitzung nach der Berechnung des Angelegten vertagt.

Sauerbrenn in der Schweiz gefehen.

Wie die „Frankfurter Nachrichten“ melden, wurde am Sonnabend der städtische Direktor Siegfried Sauerbrenn von der Süddeutschen Bank in seinem Automobil auf der Landstraße südlich Wolfers in der Schweiz von einem Frankfurter Rechtsanwalt gefehen. Das Automobil wurde von dem Chauffeur Sauerbrenn gesteuert und fuhr in Richtung nach der italienischen Grenze. Da der Frankfurter Anwalt Sauerbrenn genau kennt, fällt man einen Irrtum für ausgeschlossen.

Herbstkreise der deutschen Flotte.



Wie alljährlich, tritt die deutsche Flotte auch diesmal ihre große Herbstkreise an. Die vereinigte Nord- und Ostflotte nimmt zunächst Kurs auf Schweden, wo sie einige Tagen verweilen wird.

Der Flug über den amerikanischen Kontinent.

Am ein Jaat.

Beim Start des „Graf Zeppelin“ kam es zu einem Zwischenfall, da die Schwanzflügel kurz nach dem Aufsteigen eine elektrische Hochspannung freilegte.

Als man im Luftschiff bemerkte, daß der Aufstieg sich nicht rasch genug vollzog, wurde eine bestimmte Menge Propan in Gestalt von vollen Konvergenzflächen, Tee und Gemäßen über Bord geworfen. Die Radio Corporation of America hat eine drachlose Mitteilung des Luftschiffes aufgefunden, wonach die Beschädigungen, die das Sängendeisen an der Weltung verursachte, nur unbedeutend sind und nicht die Mission beeinträchtigt. Die Fahrt deshalb zu unterbrechen.

750 000 Zuschauer.

Eine Dreipiermillionen Menschen haben in Winesfield bei Los Angeles, dem Abflug des „Graf Zeppelin“ beigewohnt. Sämtliche zur verfügbaren Beförderungsmittele waren in dieser Nacht unterwegs, um diese Massen zu befördern. Die Eisenbahnen haben Reservenehmungen zu verzeichnen. Die zahlreichen Ertragslose reichten bei weitem nicht aus, um den über alles Erwarteten Anstieg an Zuschauern zu befriedigen. Der Abtransport der Massen wird sich vermutlich bis in die Vormittagsstunden hinziehen. Der amerikanische Westen hat derartiges noch nicht erlebt.

Das Gebirge wird umflogen.

Soweit die etwas wirren Nachrichten es erlauben lassen — sogar im Norden von Los Angeles, in der Wüste Mohave, will man ihn gesehen haben — nahm „Graf Zeppelin“ Kurs entlang der Küste bis San Diego, 180 Kilometer südlich von Angeles. Von dann nach südlichem Umfliegen der Südpazifiker nach Osten ab und fuhr südlich des Saljes nach Arizona.

Ausweichen vor Gewitter.

„Graf Zeppelin“ überflog Maricopa (im Staate Arizona), das 64 Kilometer von Gila Bend entfernt liegt, um 8,55 Uhr MEZ. Das Luftschiff wich über Arizona einem Gewitter aus, und flog vor dem Orte Aztec zeitweise in einer Höhe von 5000 Fuß.

Waldenraupfresserfliegen flüchteten an der Zeppelin wurde in Lakehurst 38 000 Postfächer abfliegen. Das Luftschiff brachte 2 522 Postfächer von Friedrichshafen für Los Angeles und 1818 für Los Angeles aus Tokio. Für Friedrichshafen hat „Graf Zeppelin“ zwei Postfächer an Bord, die die Fahrt um die Erde mitmachen.

Neu-Megito passiert.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde gestern um 20,33 Uhr MEZ. in der Nähe von Steins Meer an der Grenze von Arizona und Neu-Mexico in einer Höhe von 4500 Meter gestrichelt.

Rundfunkvorbereitungen.

Nach einer Mitteilung der amerikanischen Nationalen Rundfunkgesellschaft sind Vorbereitungen getroffen, um die Übertragung der Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Lakehurst dem ganzen Lande durch Rundfunk zu übermitteln. Dr. Geener, Kommandeur Hofenbühl, St. Richardson und andere Passagiere des „Graf Zeppelin“ werden über die einzelnen Phasen des Besichtigens im Rundfunk berichtet. Außerdem in Arizona und auf dem Flugfeld werden die Einzelheiten der Landung filmiert. In Lakehurst sind bereits alle Vorbereitungen für die Landung getroffen.

Nordöstlicher Kurs.

Der Zeppelin passierte Nevada in Texas um 11,55 Uhr nachts mit nordöstlichem Kurs. Bestehend liegt 90 Meilen von der Grenze des Staates Oklahoma.

Acht Glas Wasser als Diät.

Die Eisenhart-Kur einer U. S. A.-Mergin in Berlin.

Sagen die amerikanische Mergin Frau Dr. Arnold in Berlin, gegen die vor kaum Jahresfrist im August, der Sohn des Photographen Alex Binder Beschuldigungen erhoben wurden, ist neuerdings wiederum eine Anzeige erstattet worden, daß durch unangemessene Behandlung der Tod eines Patienten erfolgt sei.

Vor kurzem befand sich der 60 Jahre alte Rechtsanwalt Franz Steinforth aus Magdeburg, der zuletzt bei seinem Sohne in der Bogenstraße wohnte, in Behandlung Frau Arnolds. Auf Veranlassung des Sohnes war der alte Herr nach Berlin gekommen, hatte mit Frau Arnold über seine Krankheit gesprochen und sich eine Untersuchung unterzogen. Vom seiner Ehefrau um dem Sohne gegenüber erklärte Frau Arnold, daß das Herz des alten Herrn zu gelund wie ihr eigenes sei und daß er 100 Jahre alt werden könne.

Sie verordnete dann eine besondere Diät. Der Patient sollte täglich acht Glas Wasser in Abständen zu sich nehmen.

Seine Morgenmahlzeit sollte aus einem Brot bestehen, ferner aus Bananen, Feigen und Kollern, zu denen ein Glas Milch verschrieben wurde. Als Mittagsessen wurde Gemüße und Kartoffeln mit der Schale verordnet, außerdem Salat, der mit Olivenöl und Zitronen angesäuert werden sollte. Ferner sollte der alte Herr täglich 4-5 röhre Feingehackte mit Olivenöl vermischte Zwiebeln essen. Zum Abendbrot sollte er Schwarzbrot mit Weibhülfe genießen und ein Ei.

Der alte Herr führte die ihm auferlegte Diät streng durch, ludte Frau Arnold täglich zur Behandlung auf. Bevor diese begonnen wurde, mußte Steinforth in großes Glas Wasser trinken. Die Behandlung befand in einer Wohnung der Wangengasse durch die, wie Frau Arnold sagte, eine Wogenwandaung erzielt werden sollte. Während bis dahin der alte Herr täglich einen halbtägigen Spaziergang gemacht und zu allen Wahlzeiten regelmäßig gegessen hatte, verschlechterte sich sein Zustand schon nach wenigen Behandlungstagen.

Er mußte im Bett verbleiben und spudte auch Blut. Als der Sohn die Mergin darauf aufmerksam machte, erklärte sie, das sei eine Unbegreiflichkeit, die Heilung sei in etwa drei Wochen zu erwarten. Als im Gegensatz dazu das Befinden des Vaters sich nicht bessern wollte, riet ihm der Sohn, lieber nach Magdeburg zurückzukehren und sich dort in die Klinik zu begeben.

Steinforth ludte vor seiner Abreise die Charité auf. Hier war in der kurzen Zeit der Aufenthalt nicht festzustellen und auch hier riet man zu klinischer Behandlung. Steinforth ludte nach Magdeburg und begab sich dort in das Südburger Krankenhaus. Dort ist er nach drei Tagen verstorben. Die Section der Leiche ergab Herzvergrößerung und Entzündung der Leber. Für die Behandlung hatte Frau Arnold von Steinforth kein Geld genommen, da er ihr bekannt war.

Der Sohn erhebt jetzt die Beschuldigung, daß unangemessene Behandlung den Tod seines Vaters herbeigeführt oder zum mindesten beschleunigt habe.

Da ein Betrugsvorfall nicht vorliegt, so ist das gesamte Material nunmehr dem Gericht zugeleitet worden. Ob die Beschuldigungen zu Recht erhoben sind, werden die Ärzte zu entscheiden haben.

Nicht uninteressant ist, wie Frau Arnold sich gegen die neuen Anklagungen verteidigt. Sie hat erklärt, daß die Anzeige gegen sie nur ein Erpressungsversuch

sei. Der Angezeigte sei bei ihr zwei Jahre Chauffeur gewesen und habe auch die Binder-Wärre mittelebt. Der Verstorbenen habe bereits vor zwei Jahren drei Schlaganfälle und eine schwere Gehirnarterienkrankung gehabt, und der Tod sei auf diese alten Verden, nicht aber auf ihre Behandlung zurückzuführen. Sie, Frau Arnold, habe bereits am Sonnabend voriger Woche, also vor acht Tagen, gegen den jungen Steinforth bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen verlustiger Erpressung erstattet. Der

Reizers, in dem ihm von Freunden der Frau Dr. Arnold

3000 Mark als Schweigegeld angeboten worden sind, sollte dem jungen Steinforth die Falle zu stellen, um ihn, falls er die Unterfertigung leistete, wegen Erpressung der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Der junge Steinforth ist aber natürlich gemessen und nicht in diese Falle gegangen.

Die reifende Idee.

Ein alter Schotte, der seine alte Heimat ab und zu mal mit einem seiner Gläubiger Scotch verzeihen wollte, hatte sich in Baltimore (1823) wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes verurteilt. Als der Richter den 60jährigen Mann zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilte, wurde, hatte sein Rechtsanwalt reifende Idee. Er machte dem verurteilten Richter die Mitteilung, daß der Höchstzulässiger Vater von 24 Kindern ist, von denen noch 20 am Leben sind. Als schlauer Beweis deutete der Anwalt auf drei vollgeschöpfte Zubehälter, die sämtlich von den Kindern dieses Familienvaters eingesammlt worden waren. Der Richter hatte Erbarmen und entließ, daß ein Mann, der so viel für sein Vaterland tat, wegen eines derartigen Vergehens nicht ins Gefängnis gehöre.

Granaten im Rhonegletscher.

Das Klingt sehr kriegerisch, die Sache ist aber nicht so schlimm, wie sie sich zunächst anhört. Es handelt sich auch nicht um einen Krieg, sondern nur um Granatminen, die von der Schweizer Naturforschenden Gesellschaft im Eis der großen Gletscher des Berner Oberlandes angebracht werden sollen, um dadurch weitere Anflutung über die noch wenig bekannte Bewegung der großen Gletscher zu gemitteln. Man nimmt an, daß die Hülsen mit der Zeit im Innern der Gletscher zerfallen und steiligt später, wenn auch wohl erst nach langer Zeit, wieder auftauchen und so zuverlässige Haltspunkte für die Ermittlung der Gletscherbewegung liefern werden.

Am Rhonegletscher ist vor kurzem mit der Ausführung bereits begonnen worden. Hier wurden auf dem Gletscher 19 Granatminen niedergelegt, die mit Schmelzwasser gefüllt werden sollen. Man brachte die Granaten in zwei Gruppen an besonders ausgewählten Punkten an. Es wird damit gerechnet, daß die erste in etwa 250, die andere bereits nach rund 100 Jahren wieder zum Vorschein kommen und so die Erfahrungen über die Bewegung des Rhonegletschers bestätigen werden.

Werden die Menschenreffer sich tonklimen lassen?

Ein Chineser Museum hatte eine Forschungs-expedition in die Götter ausgesandt, deren Aufgabe es in erster Linie ist, Aufnahmen der Eingeborenen zu machen. Nicht nur die Lebensgewohnheiten, der zum Teil noch von jeder Zivilisation unberührt sind, sondern auch die Sprache und die Götter sollen auf Tonfilmstreifen registriert werden. Besonders auf Borneo wird die Durchführung des Plans auf rechte Schwierigkeiten stoßen, weil man es dort noch mit richtigen Menschenreffer zu tun hat. Reiner der Expeditionsteilnehmer wird vorausichtlich bereit sein, sein Leben zu opfern, damit die andern einen richtigen, schönen Winterplatzes aufnehmen können.

Mit oder ohne Strumpf?

Infolge der anormalen, lange anhaltenden Sommerhitze in England sind seit einigen Wochen vor allem in den Schächern die Frauen um Mitternacht auf den Gebanten gekommen, Strumpflos Goll zu spielen. Der nationale Verband der englischen Golfspielerinnen erklärt, daß er sich nicht einmischen werde. Dagegen haben mehrere von Herren geleitete Golfclubs, in denen Damen nur Göße oder außerordentliche Mitglieder sein können, durch ihre Vorstände erklären lassen, daß sie im Interesse der „Würde des Spieles“ allen Damen das Strumpflose Golfspielen verbieten würden.

Mit Megito erschießt den Gatten.

Mit Mexiko 1929, die Mexiko auf dem Schönheitswettbewerb in Galvestone vertreten hat, erzielte ihren Gatten, General Vidal; nachdem sie in der Stellung gelehrt hatte, daß die erste Gattin des Generals gegen ihren Mann Klage wegen Bigamie erhoben hatte. Die Mergin beschuldigt ihren Gatten, daß er sie mit seinen beiden Töchtern ohne alle Mittel haben gelassen habe. „Mit Mexiko“, die sich kurz nach dem Schönheitswettbewerb verheiratet hatte, hatte von dem Vorleben ihres Gatten, der eine ausgezeichnete gesellschaftliche Stellung in Mexiko einnahm, keine Ahnung. Nach dem Morde unternahm sie einen Selbstmordversuch.

Sensation in Venedig: Ein Pferd.

Der einigen Tagen konnten die Kinder von Venedig ihre kleinen Mütter weit aufsperrn vor Staunen. Zum erstenmal in ihrem Leben haben sie ein Pferd. Sie kamen ein solches Pferd nur von Bildern her. Aber hier dieses Pferd lebte, lief und froh. Ein Holländer, namens van Prommel, war auf einem kleinen Boot von Venedig her nach Padua gekommen. Man mußte einen besonderen Landungsplatz für das Tier bauen, das sich in seiner perfekten Umgebung recht wohl fühlte. Das war seit Jahrzehnten das erste, daß ein Pferd in die Lagunenstadt kam.

Auflösung der Dentaufgabe.

Nach der dritten bzw. nach der dritten Runde treffen die Radfahrer Weltweit beim Start wieder ein. Der erste Radfahrer legte 4500 Meter, der zweite 3800 Meter zurück.

Stadt-Theater Halle

Donnerstag 20-22 Uhr
(1. Vorstellung für Freitag-Abend)

Die Räuber
Schauspiel von Fr. Schiller

Freitag 19.30-22.30 Uhr
(1. Vorstellung für Freitag-Abend)

Die Räuber
Schauspiel von Fr. Schiller

Kurwärtige Theater

Revue Theater
in Seislag
Donnerstag 22. Aug. 20.00
Samstag und Dailia

Revue Theater
in Seislag
Donnerstag 22. Aug. 20.00
Bürger Schöppel

Revue Operette
Theater in Seislag
Donnerstag 22. Aug. 20.00
Die Rolle von Stambul

Walhalla

Dir. O. Kleinhans

Beginn 20 Uhr — Fernruf 283 85

Letzte 4 Tage — Der Riesenerfolg!

„Der Soldat der Marie“

in 25 Bildern.

60 Mitwirkende, 2 Musikkapellen.

Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Ab 1. September

Sensations-Gastspiel der großen Berliner Ausstattungs-Revue!

Die verfluchte Liebe

in 24 singenden, klingenden Bildern von Jansen Jacobs.

Die Revue der Stars!
Die Revue der schönen Frauen!
60 Mitwirkende,
Ungeheure Pracht der Ausstattung.

Heute

Saalschloß, Mittwoch, den 28. u. Donnerstag, den 29. Aug. 1929

8 Uhr, je nach Art der Festeil oder Garten

Das weltberühmte Original-

Groß-Russische National-Orchester

in seinen neuesten labelhaften Darbietungen.

Karten im Vorverkauf bei H. Hoban, Gr. Ulrichstr., O. Haad, Rannischer Platz, Verkehrsbüro, „Roter Turm“, Seebisch und an der Abendkasse. — Donnerstag nach dem Konzert

Gesellschaftstanz

SCHAUBURG

Fernr. 298 32
Große Steinstraße 27-28

Ab morgen Donnerstag!

Der erste russische Abenteuer-Film:

Der Spion von Odessa!

Café Freischütz

Inhaber: H. Hartung

Wegen Renovierung von heute bis Freitag, den 30. August 1929 geschlossen!

Am Sonnabend **Neu-Eröffnung!**

Rennbahn-Terrassen

die vornehme Gaststätte im herrlichen Blumenschmuck

Morgen Donnerstag 1/4 Uhr **Konzert**

8 Uhr **Wiener Abend**

gr. Konzert — 35 Musiker — Leitung: Musikmeister Seifert. Tanz im Freien und auf der Terrasse, Kapelle Reiss, München.

Frachtiluminations

Unter dem falschen Namen „Fürst Briansky“ gelangt es dem „Spion von Odessa“, sich in ein elegantes Hotel einzunisten und mit der Tänzerin Charlot, der Geliebten des Obersten Nikolin, dem Chef des Spionage-Abwehrkommandos, Freundschaft zu schließen. — Außer dem Oberst macht auch Hauptmann Wassiliew der Adjutant des Abwehrkommandos, der Tänzerin den Hof, doch keiner von ihnen hat genügend Geld, um den kostspieligen Lebenswandel der massigen Dame zu bestreiten, deshalb wird Fürst Briansky, der als sehr reich gilt, von ihr mit offenen Armen aufgenommen. Spannung, Sensation, in einer neuen, unbekanntem Art („Tempo“)

Hierzu:

Das erstklassige Beiprogramm, sowie die neueste Opernwache.

Neute letzter Tag: „Ramona“
mit Dolores del Rio

Anfangszeiten: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Bad Wittekind

Donnerstag 29. August 1/7 Uhr und Freitag 30. August 1/7, 4 u. abds. 8 Uhr

Konzerte

des Hall. Symphonie-Orchesters

Leitung: Benno Platz

Freitag-Abend Eintritt nur 30 Pf.

Mittwoch, 4. September

Dr. 8 Fronten-Feuerwerk

Photoamateur benutzen zum Laternenfest

das bewährte Photo-material der Firma

Ballin & Rabe

Preußerring 14 • Händelstraße 1 • Deitzscher Straße 94

Auskunft bereitwilligst!

Siederer

Vornehmste Kaffee- und Konditorei

Heute Mittwoch ab 4 Uhr

Konzert u. Tanz

Anzeigen haben Erfolg!

1 Piano

kauft man nicht nach Katalog. Reichste Auswahl guter Klaviere finden Sie im Pianohaus Maercker & Co. WasserstraÙe 18 am Franckeplatz

Laternenfest

das bewährte Photo-material der Firma

Ballin & Rabe

Preußerring 14 • Händelstraße 1 • Deitzscher Straße 94

Auskunft bereitwilligst!

Ihr Schicksal — Ihre Zukunft!

Geben Sie mir Ihr Geburtsdatum genau an. Sie erhalten Auskunft über alles! Für Lotteriespieler und Liebende unentbehrlich. Ein Horoskop ist ein Wegweiser Ihres Lebens! Preis Mk. 2.— (7 Pf.)

Astrologisches Büro H. Hoyer, Erfurt, Papiermühlweg 7.
Nachnahme oder Postcheckkonto Erfurt 27724.

Zoologischer Garten

Donnerstag 29. August, 4 Uhr

Nachmittags-Konzert

des Hall. Symphonie-Orchesters

Leitung: Konrad Rätz, Franz Gandich

8 Uhr:

Symphonische Abendmusik

des Hall. Symphonie-Orchesters

Leitung: Benno Platz

Solist: Konzertmeister Franz Seidich (Violine)

Kugellager aller Arten

erakt. Präzision

Rich. Wittig

Halle S., Röderberg 2
Telephon 228 10

Auskegeln von Rassetieren.

(Kaninchen, Geflügel)

In neu vorgedachter Kegelbahn des Werksgasthauses Zschipkau

Sonntag, den 8. September 1929 von 10 Uhr vormittags an

Kleinierzuchtverein Zschipkau.

Gummistempel

liefert am Bestelltag

Stempel-Schuber, Halle S., Leipzigerstr. 68-70, Tel. 24033-Kirchnerstr. 17

Mitgliederversammlung

des **Walhalla-Waldbühnenvereins** Halle (S.)

am Dienstag, d. 3. September 1929, 18 Uhr im Domgymnasiums, Kleine Klausurstraße 12

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Entfaltung
2. Bericht der Vorstände
3. Jahresbericht
4. Rechnungsabrechnung
5. Beschlüsse

Halle, den 27. August 1929.

Der Vorstand des Vereines:
Oberpräsident: Liebow

Musikheft

empfehlen wir auch

Wiederholungen p. Tag 2,30 Mk. Dff. unt. 5/3 450 an die Exp. d. Blg.

Buchführung, Steuerberatung

für freie Berufe

F. Köhler, Bernburger Straße 11.

Geschmackvolle moderne Speisezimmer

kompl., echt Eiche, 1,60 m breitem Büfett, nur

596.- Mk.

Speisezimmer

kompl., echt Eiche, mit 2 m breitem Büfett, nur

770.- Mk.

Junghans Möbelhaus

Albrechtstraße 37

La Paranha - Urwald Mate

1/2 Pfund Paket 1.40 Mk. in Halle erst Haus. Alleinverkauf dieses echten Mate in Luxus-Qualität.

A. Stittich Nachf., Halle, Friedr. Str. 22-26/30

Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vrielanden. die so großes Aufsehen erregende Massenerträge. Kleine Quartiere geben bis Tausend Pfund, in Vrielanden gibt der Morgen bis 10 Tausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Klumpen, den süßen festlichen Früchten. Zahl und fast ist die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vrielanden sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen.“ Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entstanden wahrscheinlich dem König Albert. Hierzuland nehmen die Vrielanden sich der Neugestaltung an, hegen und pflegen sie, und in Estonsien steht man jetzt vor diesem schwarzen Königskinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen M. 1.75, 40 Pflanzen M. 2.85, 100 Pflanzen M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7.00. Es ist nur eine beschränkte Pflanzmenge abgabbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge zugeht. Verbindlich bis September. Außerdem stehen noch einige Quartiere der berühmten Sorten „Roter Elefant“, „Madame Mouton“, „Sieger“, „Königskind“, „Rokkoko“ und „Schwarze Vrieland“ zum Verkauf. Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, zum Preise von M. 2.— für 100 Pflanzen, 1900 Pflanzen M. 18. Netzzeilen zwischeln 4 Pf., Schmalzweilen 4 Pf., Iriszweilen 4 Pf., Cranzweilen 4 Pf., Tulpenzweilen 4 Pf., 100 Stück jedesmal 3.85, alles in Prechtbüchern. „Hygienzweilen“ 15 Pf., 100 Stück M. 12. Verbindlich bis 8. September. Blumengärtnerei Petersen-Erfurt, behördliche Lieferanten.

Zum bevorstehenden

Laternenfest empfehlen:

Papierlaternen in allen Ausführungen

Illuminationslampen und Dekorationen zum Ausschmücken von Gassen und Kanubooten

Albin Hentze

24 Schmeerstraße 24

Krankheiten aller Art, sowie veraltete Leiden sind oft heilbar

durch moderne Heilmethode **Gallensteine** werden oft in kurzer Zeit absolut schmerzlos ohne Operation beseitigt.

institut Halle a. S., Gr. Klausstr. 40.

Holzbearbeitungswerk

Karl Friedrich, Fenster- u. Türenfabrik, Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22

Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenanfert. 2. facher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 250 Meter.

10.50-11.00 Uhr: Bericht der Landfrau, Gießhahnenhof, Leipzig; Der Wert des Vegetarismus.

12.00-14.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Pflanzenerkrankungen. Aufzeichnung: Vortragsveranstaltung der Stadt, Landesbibliothek, Dresden. Dr. Jannetzki, Naturgeschichte. 14.30-15.30 Uhr: Geschichten, Märchen und Lieder für Kinder. 16.30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. 17.45 Uhr: Pflanzenerkrankungen. 18.05 Uhr: Scherzklub. 18.30 Uhr: Wettervorhersage und Zeitnachrichten. 19.30 Uhr: Gedicht von Geyser, G. W. Meißner: Spanisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welt, Berlin). 19.55 Uhr: Arbeitsnachweise. 19.00 Uhr: Fritz Geibitz, Dresden. 20.00 Minuten ertönen jährlich in Deutschland. 20.30 Uhr: Oberst Max Weisig, Leipzig: Die Ausbildung der männlichen Jugend in der Berufsarmee. 20.00 Uhr: Elmer Bolger. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Gendler. 21.15 Uhr: Gauer der Weltliteratur. Vom dem Welt Schmelzmittel von Christian Ferner. Sprecher: Paul Brina, Leipzig. 22.15 Uhr: Pflanzengarten. 22.30 Uhr: Zeitnachrichten, Wettervorhersage, Preisübersicht und Sportnachrichten. 22.45 Uhr: Königs-wusterhausen.

Wellenlänge 1635 Meter.

5.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 9.30 bis 9.55 Uhr: Die Unternehmungskraft in mehrjährigen Geschäftsjahren (II); Augenärztliche Hilfe.

Präsidenten-Begräbnis nach Polen 2.30 Uhr, nach Ausgabebellen ohne Bringerlohn 2.10 Uhr. Angelegenheit 0.18 Uhr. Die zehnjährige Dr. Willmierzelle, 0.80 Uhr. Die Willmierzelle-Flamegeile

Die schwarze Ananas-Erdbeere aus Vrielanden. die so großes Aufsehen erregende Massenerträge. Kleine Quartiere geben bis Tausend Pfund, in Vrielanden gibt der Morgen bis 10 Tausend Pfund Erdbeeren. Ueber und über hängen die Klumpen, den süßen festlichen Früchten. Zahl und fast ist die haltbarste Transport-Erdbeere und die allerbeste zum Einmachen. Wird nicht matschig. Die Vrielanden sagen: „Wenn wir mit unseren Erdbeeren auf den Hamburger Markt kommen, greift alles nur nach den schwarzen.“ Die schwarze Ananas ist ein Findling. Niemand weiß, wer ihre Eltern sind. Entstanden wahrscheinlich dem König Albert. Hierzuland nehmen die Vrielanden sich der Neugestaltung an, hegen und pflegen sie, und in Estonsien steht man jetzt vor diesem schwarzen Königskinde, das durch seine ungeheuren Erträge bald den ganzen Erdbeermarkt beherrschen wird. 20 Pflanzen M. 1.75, 40 Pflanzen M. 2.85, 100 Pflanzen M. 4.50, 200 Pflanzen M. 7.00. Es ist nur eine beschränkte Pflanzmenge abgabbar. Die Aufträge werden der Reihe nach ausgeführt, soweit die Menge zugeht. Verbindlich bis September. Außerdem stehen noch einige Quartiere der berühmten Sorten „Roter Elefant“, „Madame Mouton“, „Sieger“, „Königskind“, „Rokkoko“ und „Schwarze Vrieland“ zum Verkauf. Tafel-Erdbeeren ersten Ranges, zum Preise von M. 2.— für 100 Pflanzen, 1900 Pflanzen M. 18. Netzzeilen zwischeln 4 Pf., Schmalzweilen 4 Pf., Cranzweilen 4 Pf., Tulpenzweilen 4 Pf., 100 Stück jedesmal 3.85, alles in Prechtbüchern. „Hygienzweilen“ 15 Pf., 100 Stück M. 12. Verbindlich bis 8. September. Blumengärtnerei Petersen-Erfurt, behördliche Lieferanten.

Am Gemintabest: 2 Brötchen zu je 600000, 3 Brötchen zu je 200000, 4 zu je 75000, 5 zu je 60000, 2 zu je 25000, 8 zu je 10000, 10 zu je 8000, 100 zu je 800, 310 zu je 2000, 810 zu je 1000, 2048 zu je 800, 4742 zu je 300 U.

Die staatlichen Loterie-Einnahmen:

in Halle **Lehmann, Große Steinstraße 19**

in Frenkel, Große Steinstraße 14

in Rogge, Moritzring 7

in v. Scheve, Ludwig-Wuch. Str. 28

in Künster, Geiststraße 54

in Abramowitz, Scharenstraße 1

**Aus der Stadt Halle
Auf Wunsch.**

Das beliebteste Kaffee von Halle ist überfällt. Die Musik wechelt aufweisen modernen Schlagern und Klaffischen Stücken. Aus einer Socke erhebt sich ein Jüngling. Er hat das Wech, sofort von allen beobachtet zu werden. Etwa hundert Augen folgen seinen Zügen, die sich langsam und jähzäh dem Publikum der Kaffee zuwenden. Er sieht recht ängstlich aus und man acht, was in seinem Innern vorgeht. Er sitzt nämlich neben einer jungen Dame und als vollendeter Mann muß er irgendeine imponieren. Deshalb wird er beschloffen haben, ihr zu Ehren das Lieblichste spielen zu lassen.

Interwies kommen ihm nun die Gedanken, wie wird der Kapellmeister die Sache aufnehmen? Wird er ihm einen Stroh versetzen? Wird er sich dann bei seiner Dame nicht erst recht blamieren?

Sein Gang wird gestrichelt, der Kopf verschminkt, er immer mehr in den Sockeln. Aber das Spieltroupaufen hat einmal ein Ende. Vor dem Publikum verhandelt er mit dem Kapellmeister. Der tut gar nicht als wenn er höre. Aber mit einem Nicken zieht der junge Mann ab. Er scheint also seine Wünsche mit Erfolg angebracht zu haben.

Das nächste Stück, das die Kapelle spielt, ist ein Marsch. An der berüchtigten Nummerzahl hängt kein Schild, das darauf hinweist, daß mit dem Jazzkapellen der Lieblichste, das des Mittelalters, in Erfüllung geht.

Aber dann greift der Klavierspieler mechanisch an seine Schlüssel und holt dort ein Pappphönix aus der Vertiefung, hängt es an einer Armbewegung, die von Gewöhnlich zeugt, auf.

Alle Augen wandern zu dem Schild, „Auf Wunsch“ steht darauf. Man spannt. Der Kapellmeister hebt die Geige. Man rät, was denn der junge Mann für eine Lieblichkeits haben? Man schaut auf Schläger, man schaut auf Musiknoten oder auf Wagner. Und was kommt heraus?

Der Mann, faun flügel geworden, läßt sich ein wackles Potpourri von Heller vorspielen. Woher mag er diese Lieblichkeits haben? Die Männer lächeln, und die jungen Mädchen sind entzückt. Und als der letzte Takt verklungen ist, da dankt der junge Mann mit Klaffen. Aber er fühlt sich nicht wohl dabei, denn seine Hand rührt sich weiter, kein Befehl dankt ihm für seine Anregung.

Zieler verschwindet er in der Socke und läßt mit höchstem Geistes die Sockelstange aus. Er wird keine Musikwünsche mehr äußern. — 8.

Der Felsenburgteller bleibt.

In den letzten Wochen gingen Gerüchte in der Stadt um, daß der Magistrat beschloffen habe, den Felsenburgteller, das bekannte Gartenlokal in Saalepark, einzuziehen, und zwar wollte man schon zum 1. Oktober Schluß machen.

Richtig ist, daß der Vertrag, den der Magistrat mit der Engelhardt-Brauerei als Pächterin geschlossen hat — um 1. Oktober abläuft. Richtig ist auch, daß das Grundstück von der Stadtlinie ihrer angekauften wird; das Gebäude muß einmal, wenn die Gießerei-Strasse als eine der vornehmsten Promenaden-Strassen am Saaleufer auf ihre alte Breite gebracht wird, fallen. Aber der Zeitpunkt dafür ist noch nicht gekommen. Der Magistrat wird die Regulierung noch nicht durchführen.

Infolgedessen hat man mit der Engelhardt-Brauerei einen neuen Vertrag geschlossen, der die endgültige Umgestaltung der dortigen Straßenverhältnisse hinauschiebt. Wie wir hören, ist die Verhandlung vorläufig bis zum 1. April nächsten Jahres vereinbart worden. Von da an bestehen kurze Räumungsfristen, so daß der Magistrat,

**Im Kampf um den sicheren Lebensabend.
Hauptversammlung des Deutschen Rentnerbundes.**

In der Aula der Oberrealschule am Bettiner Platz versammelten sich gestern nachmittags die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Rentnerbundes zu einer Hauptversammlung. Lange Zeit man nicht zumkommen gekommen, doch der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Bangert; Kranke habe die Einberufung einer Versammlung verhindert.

Ja, es ist bei den Rentnern nicht so wie bei anderen Vereinen und Organisationen; hier hat man mit mehr Symmetrien und Spätvergeilten zu tun. In allem unerschütterlich Unglück, das diese Männer und Frauen betroffen hat, kommen die Jütlie des Alters. Sie können selber nicht mehr so frisch und hart für ihr Recht, für einen billigen Teil an Lebensglück kämpfen wie die jüngere Generation. Das ist ihr bitterer.

Im den acht Jahren, mo er das Amt eines Vorsitzenden beurlaubte, sagte Prof. Dr. Bangert, sei es immerhin schon etwas Bester geworden.

Hier kam Widerspruch aus der Versammlung. Gewiß stimmte der Vorsitzende zu, die Besetzung besahe das n, daß der alleinlebende Rentner 47 Mark und die Rentner-Ehepaare 76 Mark im Monat bekämen. Sofern sie kein Einkommen haben. Doch nicht viel, und mit jeder wurde auch aus der Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß bei dieser Bemessung der Renten die Preissteigerung nicht berücksichtigt ist, die der Index ausweist, daß also das Gehältnormum nicht erreicht werde. Selbstmorde sind nicht mehr vorgekommen, bemerkte der Vorsitzende; natürlich sind die Renten unzureichend. Aber eine Erhöhung wird ganz sicher kommen; dazu wird sich die Regierung verstehen, wenn sie auch ein Rentnergehalt nach den Wünschen der Rentner nicht zustande bringt.

Ein tödliches Gerücht.

das seit einiger Zeit durch die Kreise der Rentner in Halle Umlauf, wurde vom Vorstand gründlich widerlegt und entkräftet. Dem wertvollsten Vorsitzenden des Gesamtverbandes, General Bogel in Kassel, sollte sich nach diesem Gerücht an den Geldern der Mittel- oder bereichert haben. Der Vorstand stellte fest, daß es eine ebdürftliche bösmalige Gerücht ist. Man gehe dieser Sache mit allen Mitteln zu Leibe, die das Gesetz bietet. Gerade General Bogel hat der Sache der Rentner in ungenügender Weise und mit hohen person-

ellen sich die Möglichkeit, seine Pläne zu verwirklichen, ergibt, jederzeit über das Grundstücken verfügen kann.

Die Verleumdung des Lokals ist in gewisser Weise auch abhängig von dem Bau unserer Stadthalle, die ja in der Nähe des Felsenburgtellers auf dem Plateau von Lehmanns Stellen ihren Standort erhält. Aber auch das Stadthallenprojekt liegt ja noch im weiten Felde. Vorläufig sollen die Mittel, um die Stadthalle zu bauen. Und aus das nicht geschieht, ehe nicht die Verhältnisse am Saaleufer einseitig geregelt werden können, ist zu wünschen, daß der „Felsenburgteller“ bestehen bleibt. Er ist für die erholungsbedürftige Bevölkerung, zumal nach dem Weltkrieg, ein Bedürfnis.

Das ist kein Mandaat gefunden.

Aus einem offensichtlich falschen Protokoll wurde heute früh drei frühgebundene Protokolle geflohen. Pollanten beobachteten, daß eine ältere Frau die Protokolle hatte. Der Käufer verzögerte auf die Verfolgung der Frau.

In der Mansfelder Straße wurde ein Fahrzeug aus dem dritten Stockwerk eines Hauses geflohen. Der Besitzer des Hauses jagte den Dieb im Hausflur und nahm ihm das Rad mit ab. Die dem Spülboden zugehörige Kraft Frigel und seine Fehlmache konnte wegen seiner eiligen Flucht nicht vollzogen werden.

lichen Opfern gebiet. Die Versammlung nahm diese Erklärung mit Beifall zur Kenntnis. Es wurde u. a. die Frage erörtert, ob es sich empfehle, in Halle

Rentner-Heime

zu errichten. Der Vorsitzende sprach sich entgegen gegen diesen Gedanken aus. Die Rentner sind vom Sozialen ganz besonders großem verfolgte Menschen. Wenn man sie in einem Heim zusammenbringt, so werden sie den ganzen Tag weiter sitzen tun. als sich ihr namenloses Unglück zu klagen und innern, und immer wieder die ungeliebte Innerlichkeit ihres Geistes anzufragen. Jegliche Ablenkung in einem solchen Heim würde ihnen fehlen, und die Folge wäre, daß sie ihres Lebens überhaupt nicht mehr froh werden würden. Viel besser sei der Gedanke, daß die Hausgenossenschaften und Heime unternehmer gehalten werden sollen in jedem fertigen Neubau eine Rentnerwohnung zur Verfügung zu stellen. Allerdings seien in den jetzt beschlagnahmten Häusern die Wohnungen für die Rentner noch unzureichend.

Im kommenden Winter soll wieder ein Vortrag für die Rentner gehalten werden. Durch Lichtbild und Erzählung sollen die Hörer einmal hineingehoben werden über ihren trüben Alltag. Man hat der Geschäftsleiter der Oberrealschule am Bettiner Platz in Aussicht gestellt, im Winter ein Konzert zu veranstalten, das einen Ueberblick für besondere Fälle unter den Rentnern bringen soll.

Einem wesentlichen Programmpunkt der Versammlung bildete die Mitteilung des Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Bangert, daß er wegen seiner persönlichen Verhältnisse sein Amt niedergelegt werde. Er tue das umso ruhiger, jeztens, als es gelungen sei, den verdienten früheren Vorsitzenden, Herrn Bangert Sonnenburg, zu bewegen, das Amt aus neue zu übernehmen, das vor acht Jahren wegen Krankheit hat aufgeben müssen. Nachdem sich in seiner Familie die Gesundheitsverhältnisse gebessert haben, ist Herr Sonnenburg bereit, die Sache der Rentner in Halle wieder zu führen. Der Vorstand beauftragte diese Gelegenheit, Herrn Prof. Dr. Bangert den tiefempfindlichen Dank der Mitglieder auszusprechen für alles, was er in ihrem Interesse im Laufe der Jahre tatkräftig und opferbereit geleistet hat. Dieser Dank wurde aus der Versammlung mit lebhafter Zustimmung und herzlichem Beifall bestätigt.

Zeppelinger landet heute in Halle.

Die Weltreisendenpaare des Grafen Zeppelin, das kleine Paracel-Luftschiff, das bereiteten so Regier über der Saalestadt freizeite, wird heute wiederum an unserem Himmel erscheinen, und nicht nur das; es wird sogar Lande n, nämlich gegen 6 Uhr heute abend im Röhnhafen Halle. Vorbedingung ist günstige Windverhältnisse. Man wird den „Luftreifen“ also ganz in der Nähe betrachten können.

Noch ein Grabstein gefunden.

Beim Bau der Arkaden am Rathaus ist noch ein Grabstein gefunden worden, der einen Totenkopf mit getrennten Knochen aufweist. Die Funde sollen genau untersucht werden. Dr. Neuß wird darüber etwas veröffentlicht.

Sonderzug nach Probstzella.

Es wird noch einmal auf den Sonderzug der Reichsbahn hingewiesen, der am 1. September über Probstzella fährt. Die Gegend nach Bagen zu bietet überaus reizvolle Spaziergänge und Gelegenheit zu Wanderungen durch Wälder, wie man sie selten findet. Auch die Berglandschaft kann besichtigt werden. Sie befindet sich im Bezirk eines Hallenser, des Herrn Meiner, der seine Landsleute bestimmt gut aufnehmen wird.

Der Hallenser und sein Galgenberg.

Der Hallenser lebt seinen Galgenberg mit den wundervollen Aussichtspunkten. Zumbrodt dann, wenn dümpelnde, schräge Luft einen Hundstiel auf sich ausbreitende köstliche Landschaft von landschaftlicher Schönheit und naturverbundener Romantik von Bergengenheit und Gegenwart gefaltet. Der Hallenser ergeht sich gern und namentlich in den frühen Abendstunden in den Anlagen des Galgenberges, wo überall das Auge auf freundliche Ruhepunkte trifft. Die Sommerfrische am Tage bieten auf dem lieblichen, in allen Zimmern dem Auge sich darbietenden Grün der Gehölze, und der flüchtigen, wie einen geheimnisvolles Dunkel in den Dünungen. . . .

Der Hallenser sieht nach Felsabend, wenn er nicht allzuweit von diesem reißenden Felschen Erde entfernt wohnt, mit Hund und Beier zum Galgenberg und läßt sich hier auf den mit Felsen überzogenen steilen Böden nieder, falls ihm die Ausbeute nicht mehr Platz gewährt, weil diese schon besetzt sind. Und dann langt Winter nach dem Fels, nach teils das mitgetragene Abendrot aus. Der Fels ist bebend. Und man tutter andächtig und grübelnd, bis das erste Strahlen die Felskette durchdrungen hat. Die Licht ist und her flüchtigen Felsen umfließen sehen sich meist um das erstoffte Radmähler betrogen.

Nun zündet der Familienleiter die kurze Pfeife oder eine Zigarette an. Ja, und jetzt beginnt der Reizer des traven Bergwandern, dem die Felsung des schönen Berges der Verabredung übertragen ist. Denn wenn er andern Tages durch sein grünes Weidgebiet geht, dann sieht kein Felschen Ornenvolles, was kein Gedächtnis leuchtet, dem die Felsen gefällige Vorkerfener, Wespener, leere Zigarettenkassette, unzulässige Zigarettenspitzen, abgetamte Ertrichböter, zerbrochene Pfeifenstängel usw. entgegen. Genauso nicht aber vorwärts, das er auch anfangs nicht beachtet. Man sagt dem Hallenser gern noch, daß er allen Dingen beduht auf den Grund geht, daß er überlegam und nachdenklich ist. Sehr schätzenswert. Wenn man das Felschen über die Felsen hinaufschaffen seine reifen Aufbaumöglichkeiten sind dem Unterbewusstsein ins Oberbewusstsein zu haben, wie hier eben dargestellt worden ist. . . .

Das wollte ich schon etwas Bergwanderer farnamen, der eben mit großem Appetit ein bildbelegtes Wurfbrot dabei verschlingen lassen und dann das fettsie, druckstarke Einwickelpapier einer gegenverbreiteten Brandstiftung, die die Felsen vor dem jungen Mann blitze wie jortig an und dem noch launenden Worte entgegen die Worte: „Seien Sie hier einen Stroh: bitte, benutze nicht.“ Ja, man sollte zugeben, daß was nicht bei Hall. Hat man ganze Galgenberge haben nur in der Weltkarte. Mindestens ein Zehntel davon müßte hier aufgestellt werden. Nicht ist dieses Dingen. Nichtsdestoweniger lagte ich dem Entschloffen, daß der Galgenberg seine Lagerstätte für angelegte formliche Wespener und Bergelassen wäre. Doch hatte ich nicht den Eindruck, daß meine erbauliche Rede auf fruchtbareren Böden fiel.

In manchen schönsten Dingen hängt mancher Hallenser, der sich wunder wie rablat geöhrt, doch noch sehr am Althergebrachten. hm.

Drei Hühner und ein großer Unbekannter.

„Auch, du hast die Hühner geflohen, als sie wieder her“, sagte an einem Montagsmorgen, am 8. April, zu dem währigen Aufstiegen Hermann C. aus der Mansfelder Straße die Kriminalpolizei in seiner Wohnung. Falschheit, woher die das schon wieder wurde, daß die drei Hühner in dem Ende ein Teil von den flehen Heunen nebst wachgebliebenen das waren, die am Tage vorher dem Kontrakt D. in Zblau geflohen waren! Der Bestohlene hatte den Verlust erst am Montag früh bemerkt und sofort an die Kriminalpolizei telephoniert.

Nun hatte man eigentlich den Aufstiegen im Verdachte geflohen zu haben. Das wäre ihm recht teuer zu stehen gekommen, denn das wäre für ihn erstens Einbruch und zweitens Mißfall gewesen. Den Diebstahl wies er weit von sich. „Ich habe die Hühner gekauft“, erzählte er getrennt dem Scherenschnitt, „sogar lange machte ich auf eine Gelegenheit, einmal in einem Wraton günstig zu fassen, und da, am Sonntag-

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS!

Ein alt Gebot der Zünfte roar: **Bürgerschaft leisten** für ein sauber und ordentlich Werk. Dem zum Meister bestellten Mann ward solches Recht zu bürgen in feierlicher Zeremonie beurkundet, verbrieft und versegelt.

Die Bürgerschaft unserer guten Arbeit? und ihrer Tradition ist **das Wappenschild**, an dem jedermann erkennt **KURMARK** SPEZIAL-MAZDONEN-MISCHUNG die Cigarette der neuen Epoche!

Lobspruch ihr allezeit!

als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATEPACKUNG. (ohne Preiszuschlag)



Kellhame Gelübde

Wiederum Jahre freiwilliger Studienarbeit / Ein Vierteljahrhundert im selben Hause / Der Eingang der Miesenerstraße in Berlin / Eine Frau ohne Ehe

Von Franz Windheim.

Als vor Kurzem in Reg. West (Hörbuch) die erste Meinen ihrer Echtheit gefeierte Julia Colton starb, erschien ihr der Tod als Befreier aus vierzehnjähriger Geheimgelübde. Das Verzeihen einer dieser Taten ist, daß die Frau ihr nicht etwa eines Besonderen Wertes wegen von einem fremden Richter aufgelegt, sondern von der Herrin selbst freiwillig übernommen wurde, und zwar auf Grund der gewiß nicht erschütternden Tatsache, daß sie sich vor 14 Jahren mit ihrem Gatten lieblich überworfen und daraufhin den unabänderlich sein sollenden Entschluß gefaßt hatte, den Lebensabend nicht wieder zu leben. Sie zog sich in das Haus ihrer Tante zurück, das sie nie wieder verließ; keinen Besonderen Wert legte sie auf ihre Arbeit, die Speisen wurden ihr täglich durch eine kleine Dienstmagd in der Tür gebracht.

Wieder unglücklich kam die Geschichte von einem Mann aus La Crosse, der vor ungefähr 14 Jahren vor dem Tode stand, weil er einen Mann im Stich gelassen wurde und in seiner Erbitterung über die, die seinen Körper in diesem Augenblick umhüllenden Kleider bis an sein Lebensende nicht abzulassen. Der Mann konnte sich nicht bewegen, weil der Staat auf diesen Mann verurteilt war. Im Jahr 1920, 25 Jahre nach jener verurteilenden Trauung, kam — die treulose Frau. Sie war damals mit einem anderen Manne in den Ehestand getreten, darin aber nicht glücklich gewesen und nun wieder Witwe geworden. Nun mütterlich kehrte sie, dem bekannten Sprichwort gemäß, zu ihrer ersten Liebe zurück, wurde auch mit offenen Armen aufgenommen und machte nur zur Bedingung, daß der unglückliche Mann seine neue Ehe mit einem neuen Gewande befreite. Was auch geschah.

Verhältnismäßig häufig sind die von Männern getragenen Gelübde, ihr Bart- und Haupthaar solange ungeschoren lassen zu lassen, bis ihre Arbeit abgemacht ist, bis das Vaterland von Feinden befreit ist. So zog 1867 nach der Vertreibung der Türken in Warschau eine Gruppe patriotischer Frauen ein, deren Bärte teilweise bis zu den Knien reichten, weil sie sich seit dem 1832 festgesetzten Bombardement der Stadt eines angenehmen Wachstums hatten erlauben dürfen. Das war ein sehr seltenes Beispiel, das auf dem Festen einer Vorleserin mit geschürzten Ärmeln und befreiten Haaren die höheren Klassen unter ähnlichen Umständen das Stoffe von der heimlich läßt gewordenen Herde.

Einen durchaus ernst zu nehmenden Grund hatte auch das Gelübde einer Frau, die an ihr Lebensende nie wieder in einer Ehe sein zu lassen. Diese Dame, eine Französin, erlitt ein tiefes Lebensniedergang, täglich stundenlang vor dem Trübsinn zu stehen und sich für den Tanz und anderen Vergnügen zu schämen, während sie ihre Säuglinge und Mutterpflichten weit weniger ernst nahm. Da sie ein festes Tages, als sie sich wieder einmal vor dem Spiegel bewunderte, ein scharfes Bild: Ihr Arm stand in hellen Flammen. Entsetzt wandte sie sich an ihren Arzt, der sie über das unglückliche Wesen. Aber es war bereits zu spät. Nun verdrastete die Frau, die bisher in den ersten Kreisen der französischen Gesellschaft eine nicht unbewusste Rolle gespielt hatte, ihr weiteres Leben in freiwilliger Einsamkeit. Die Toilette wurde auf das Notdürftigste beschränkt, aus allen Räumen des Hauses jeglicher Spiegel verbannt. Eichenbambusblätter wurde dieses Leben. Aber als die Todesstunde nahte, da kam die mit ihr stehende. Willenskräftig wieder geborene Gattin der Urmutter Eva doch noch einmal lächelnd zum Durchbruch. Mit letzter Stimme hat die Sterbende ein einziges: „Einen letzten Blick!“ Und dann, als sie hingestreckte hatte, ein Schrei der Verzweiflung: „Ich habe mich doch nicht so sehr verändert, wie ich dachte.“

Parlamentarierlogen

Freizügler für den Zirkus.

Das Staatsdepartement in Washington (Washington) scheint nicht in der Lage zu sein, die Sauregurengkeit, und die Idee drückt zu sehr auf die würdigen Volkstribunen, als daß sie große Zeit hätten, sich mit den Sauren zu befassen. Man schlammert im Staatskapitol seine Sitzungen ab und ist froh, wenn einmal ein freundlicher kleiner Zwischenfall die Eintönigkeit unterbricht.

Während also nur ein geringer Teil der Parlamentarier der Verbindung mit mehr oder weniger großem Interesse folgt, erzählt eine der Volkstribunen seinen Redemann: „Wissen Sie schon, daß ein Zirkus nach Washington gekommen ist? Andere hinter die Heckscheit, und einer kam an den Einlaß: „Wir können doch einmal alle zusammen den Zirkus besuchen.“ Keiner hatte etwas dagegen, nur scheiterte einige die Ausgabe. „Wohlhabende“ meinte ein schlauer Parlamentarier schlagend: „Aussehen? Der hat sehr wenig.“ Wir lassen uns sämtlich freizügler geben.“

Nach entschlossen hielt er den etwas ungewöhnlichen Antrag, der Sprecher des Hauses

Warum manche Männer ihren Frauen vorlaufen

Der unglückliche Diakonit der neuen Gattin, Unfähigkeit, Kraftlosigkeit, Liebhaber und Sportbegehrter.

Von John C. Waters, Chicago.

Wenn die Hundstagshitze über den Erdboden der amerikanischen Großstädte brüht, erscheinen in den Tagessetzungen öfter die großmütigen Gräueltaten von Frauenherren: John (oder wie der Betreffende sonst heißen mag) seine Frau. Alles verziehen! Aufeinander finden die treulosen Gatten erst unter dem Einfluß der Hitze den Mut zu ihrer Klugheit aus der Dunkelheit. Sicher ist auf jeden Fall, daß der Vater und Sohn das Geschäft für sich nicht die Menge entlaufener Ehemänner seien, die im Sommer die amerikanischen Landstrassen entlang laufen und das Miesener der Vandräger vermehren.

Auch die Gründe, um derenwillen diese Heiden die Mangelhaftigkeit der Hünstlichkeit mit dem ungenügenden Leben der Landstrasse vertauschen, lassen auf eine Miniversion der Hundstagshitze schließen. Da war zum Beispiel ein recht guter Familienvater, der seine Frau als Kind an ihr Selbstleben bitten mußte, sich in ihren

höchsteren amerikanischen Dialekt

abzugewöhnen. Eine Stunde lang dachte die Witwe jedesmal an die Maßnahme, dann das ihr des Befehls von neuem zu kränken. Einmal schönen Sommerabends aber hielt es der Mann nicht mehr aus, schrieb einen schönen Brief, in dem er auseinander setzte,

daß die Sprache der Frau ihn aus dem Hause treibe, und mißte sich unter die Vandräger. Zu seinem Bedauern kam er hier vom Regen in die Traufe, und als er die bewusste Angelegenheit in einer Zeitung las, fertigte er rechtzeitig in die Arme seiner dialektliebenden Gattin zurück.

Ein anderer Ehemann schwärmte für Fahrten in Kraftfahrzeugen. Unter dem Einfluß der Hundstagshitze warnte diese Vorliebe gar sehr, und er verzogerte sich, den Weg nach seiner Arbeitsstelle in der Fabrik im dichtgedrängten Straßenbahnwagen zurückzutreten.

„Ich will nur noch Autoverkehr haben!“

Die Frau verurteilte ihn verständlich zu machen, daß sich derartige schizophrene Verhaltensweisen nicht mit seinem Einkommen vertrügen. Als er sich frohgemut nicht belegen ließ, iperte sie

müde sich mit der Zurückweisung in Verbindung setzen und für die hundert Mitglieder des Parlamentes Freizügler erhitzen. Es kann nicht gerade behauptet werden, daß der Vorstehende über diesen Aufruf erheitert war, weil aber die Mehrheit des Hauses den Antrag unterließ, so blieb ihm nichts anderes übrig, als den Generaldirektor des Parlamentes zum Vizepräsidenten zu machen und diesem den Wunsch der Volkstribunen von Wisconsin mitzutun.

Der Gelehrte der laufenden Leute sah in diesem Versuch eine Neuerung und sagte für den nächsten Tag zu erwarten. Zum Bedauern der Zirkusbesitzerinnen fiel aber die ganze Angelegenheit doch noch ins Wasser, weil einige Parlamentarier sich die Angelegenheit überlegt hatten und zu der Ansicht gekommen waren, die Volkstribunen würde sich durch eine derartige Bittende unterließ klammern. Außerdem ging auch das Gericht, der Senat wolle den Beschluß noch in letzter Minute durch ein Veto durchkreuzen. Aus diesen Gründen hat der Bericht das hohe Haus, auf die Freizügler größtmäßig zu verzichten.

Die Götter ähneln nicht.

Die Paderbacher auf dem verbotenen Berge.

Grund stehen Jahrhunderte waren verstrichen, seitdem zum letzten Mal ein weißes Wesen seinen Fuß auf die gestaltigen Hänge des Berges Sanjoadate in der japanischen Provinz Yamato gesetzt hatte. Der letzte Japaner, die den Aufstieg genaug, war die Götter nicht bekommen. Die Götter will wissen, daß die erkrankten Götter, denen der Frau geweiht ist, die Frau nicht lebend ins Tal kommen lassen, sondern sie unterwegs einen heißen Mohnsamer hinstellen. Was die Unsterblichen zu diesem Ende zu tun hatten, wissen unglückliche Gelehrten veranlaßt haben mochte, wird immer ein Rätsel bleiben. Tatsache ist aber, daß seit dem Jahre 1250 keine Frau mehr den Berg betreten durfte und nur die Männer das Recht hatten, den Berg zu betreten, der die Hänge des Sanjoadate trug.

Weder einer der Priester, die den Sommer über dort wohnten, noch einer der vielen blinden Blinden, die den Tempel bedienten, dachte jemals daran, daß eine Fremde den Berg betreten könnte, diesem unglückseligen Gebote zu trotzen.

Kein Wunder also, daß der Oberpriester des heiligen Mohnsamer fürder nach Kaiti Kanpaw, als zwei neunhundert Jahre am 14. April, die unglücklichen Gelehrten veranlaßt haben mochte, wieder immer ein Rätsel bleiben. Tatsache ist aber, daß seit dem Jahre 1250 keine Frau mehr den Berg betreten durfte und nur die Männer das Recht hatten, den Berg zu betreten, der die Hänge des Sanjoadate trug.

ihm sein Leidgeschick. Eine Auflehnung gegen die Finanzgewalt der Gattin erschien dem Autoverkehr unzulässig, und deshalb verließ er eines Tages unter Zurücklassung einiger Jellen:

„Ich komme erst wieder, wenn ich weiß, daß ich Kraftfahrzeuge fahren darf.“

Da diese Auflehnung bis heute ungestört, so droht der Aermte noch irgendwo im weiten Amerika herum.

Nicht so froh wie die sparame Frau dieses Schriftstellers war die Gattin eines anderen Bankoffiziers. Sie hatte nicht einmal etwas davon, daß ihr Mann nachts nach reichlichem Genuß geschmacklos Schmaus eine Kraftfahrzeuge zur ungeschickten und erneuerten Behälter in ihre Arme benutzte, aber sie weigerte sich entschieden, dem Gatte noch weiterhin genug Geld zu geben, um vorher seine sämtlichen Saufkumpane vor ihren Käusitern abblenden zu können. Diese Behälter seines Zehnjährigen nahm sich der Held derartig zu Herzen, daß er heute ebenfalls an den Verwirrungen gebrüt.

Ein merkwürdiger Geselle war jener Ehemann, dem seine Frau verbieten wollte, nach Chicago zu fahren, um dort den Vorbereitung und dem Training an einem großen Boxkampf teilzunehmen. Da verstand er eines Tages ohne Willkür. Die eroberte Gattin stimmte ihm erst nicht viel um sein Befinden, denn er hätte den traurigen Mut befehlen, die ganze Erparnisse auf der Bank abzugeben und mit auf die Reise zu nehmen.

Erst nach Monaten verließ ihm die Gattin öffentlich Verzeihung, und der Held kehrte abgeritten und ohne einen Cent in der Tasche zurück.

Das ganze Geld hatte er dazu verwendet, um in Chicago im Auto von seinem Hotel zum Ring zu fahren und von dort aus mit allen möglichen neuen Bekannten aller der Sportarten Kraftfahrzeuge durch die Nischenhaft an unternehmen. Nach dem großen Boxkampf trieb er sich als Vandräger herum, bis er die Auflehnung zur Reife gebracht.

eine solche Tat sich und die anderen Frommen an zu tun. „Wacht sofort von dieser Weltlichkeit.“ Ihr Verhalten war aber ungeschicklich, aber das ihnen angefallene des bitteren und bittigen Grutes des sich Überbrennen nicht anders übrig ließ, als wieder herab zu steigen. Doch plötzlich richtete sich die eine junge Dame entschlossen auf und sagte, während Priester und Pilger um ihr Leben bebten: „Gut, wir gehen. Aber nicht bevor wir uns herabschleichen.“ Und in aller Ruhe gingen die Zehnjährigen ein Nischenhafte aus dem Nischenhaft, dort Baderquaste und Kippenhaft hervor und verabschiedeten ihre lieblichen japanischen Züge.

Während jeder Zeit marierten sämtliche Priester und Pilger, der Oberpriester an der Spitze, mit altmodischen Händen, wankenden Füßen und klappernden Zähnen darauf, daß die erkrankten Götter ihnen allen den Garaus machen sollten. Die Unsterblichen hatten aber aufeinander noch einmal Mittel mit den unglücklichen Hünstlingen — vielleicht gefielen ihnen auch die beiden jungen Japanerinnen ganz gut —; auf jeden Fall erfolgte das befristete Erdbeben nicht, und die Amerikaner fliegen, nachdem sie sich von Erfolg ihrer Rekonstruktion im Spiegel übergeben hatten, in aller Gemütsruhe wieder bergab. Der Oberpriester aber überlegte sich, wie er seinen heiligen Berg in Zukunft vor weiteren Zehnjährigen und Vandrägern schützen kann.

Der giftige Schlafanzug

Eine Geschichte, die annimmt, als sei sie dem Göttern eines Kriminalnovellisten entsprungen, trug der amerikanische Vortag in Vore. Eine kleine Grund wurde ein bekannter französischer Finanzmann plötzlich von einer Angestellten befallen. Obwohl er sich an verschiedene Anzeigen wandte, konnte ihm keine Hilfe zu kommen, und er verlor schließlich den Verstand. Die Ursache der Krankheit festzustellen. Dafür machte der Bankier die Entdeckung, daß sich sein Leben sofort verflüchtete, wenn er einen roten Schlafanzug trug, den er besonders schätzte. Er ließ seinen Besitzen diese Wahrnehmung mit. Die Angestellte ließellen nur höflich über den „sonderbaren Schlafanzug“ ihres Vorgesetzten. Dieser ließ sich aber nicht beruhigen und sandte schließlich den verflüchteten Schlafanzug an den Vortag zur Untersuchung. Dort wurde dem Angestellten die Farbe auf chemischem Wege entzogen und einigen Weisheitswörtern eingeweicht. Die überraschende Entdeckung des Verflüchtens war, daß die Angestellte innerhalb kurzer Zeit vollständig erkrankte und den Verstand verlor. Der Bankier beschäftigte. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Angestellte des gefährlichen Farbmittels zu untersuchen.

Der Barbier von Bombay

Nach jedem Haarschnitt eine Reinigungszeremonie / Grasschneider sind Unflätigkeiten / Ein Zerstörer darf keine Bäume abschneiden

Von Franz Schomburgk.

In Europa und mehr noch in der neuen Welt ist der Barbier, der inmitten seines Spiegelglases über die Köpfe der goldenen Weiblichkeit mit mehr oder weniger unbedenklicher Nachhilfe regiert, heute an einer recht bedeutenden Veränderung gemorden. Und daß sein Gewerbe anerkanntermaßen den Wissenschaften oder schonen Künsten angelehrt oder angeordnet wird, dürfte vielleicht nur eine Frage unserer fähigsten Zeit sein.

Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß der indische Barbier sich eine recht geringe Verhöflichkeit erlernt. Wird der Kopf des Barbiers von dem Hindus doch als „rein“ betrachtet!

Wer sich rasieren oder die Haare hat schneiden lassen, ist unrein.

Er darf seinen Raum betreten, in dem sich das Bild eines Gottes befindet. Die Leiche eines Mannes, der sein Mitleid dem Schermeßer anvertraut hat, sind mit der Sünde in Verbindung gekommen und müssen gemahnen werden. Ein Arbeiter oder Schlichter betreten, so muß er zuvor — haben. Er darf nicht beten, seinen Tempel aufsuchen, nicht einmal eine landwirtsschaftliche Tätigkeit ausüben. Der streng gläubige Hindu, der vom Haarschnitt kommt, macht zunächst ein sehr frommes Gebet und berührt es durch sein Badezimmer, in dem er sich von der sieben beangenehten Sünde reinigt.

Wer einen Barbier auf der Straße daher kommen sieht, der hat nichts Eiligeres zu tun, als das drohende Unheil dadurch abzuwenden, daß er in seinem Spiegelbild und ihn dann dem Barbier zurück gibt.

Es ist ein schlimmes Vorzeichen, wenn man einen Barbier zu Beginn des Tages begegnet, schlimmer noch, wenn dies nach Sonnenuntergang geschieht.

Und der Grund für die allgemeine Mißachtung, die dem unglücklichen Barbier entgegengebracht wird? Der Hindu betrachtet die Haare des Barbiers und hält sie als die Knechtungen der Höllensphäre an der Welt, die der Hindu „Shakti“ nennt. Sie tritt nicht nur in den befehlten Lebensweisen, sondern auch in den unglücklichen Lebensweisen, so ist in dem Wasser von Baum und Strauch, dem Reizen der Saat zu Tage. Und es ist dem Menschen weder möglich noch erlaubt, dieser kosmischen Kraft entgegen zu wirken. Die ganzlich außerordentlich feine Wissenschaft liegt.

Aus diesem Grund betrachten gewisse religiöse Kasten den Haarschnitt, der früher ein religiöses Verbot war, auch heute noch bei manchen Gelegenheiten als Sünde; das heißt gilt vom Wachsen des Haares. Grasschneider werden prinzipiell als Unflätigkeiten angesehen. Das bei einem Haarschnitt naturgemäß Bäume ihr Leben lassen“ müssen, pflegt dem Einzug der Menschen eine Reinigungszeremonie des Gebäudes vorausgehen. Wenn sich ein Brautmann verlobt, hat er vor dem Barbier ein altes, wohl kaum noch vorhandenes Sanftstrickgebilde abzuliegen, wonach er sich des Erlebens und Abscheidens von Bäumen enthalten will.

Aus dieser eigentümlichen hindooistischen Denkmutter heraus ist auch der arme Barbier als Beschneider des Haares und der Nügel der allgemeinen Mißachtung verfallen. Aber er mag sich trösten: In dem Maße, wie sich das indische Volk aus Gründen der Selbstbehauptung von der Verehrung von fremder Bevölkerung verabschiedet, werden die Fesseln seiner völlig überalterten Traditionen abgeworfen, wird auch der indische Barbier eine Lösung seiner gesellschaftlichen Stellung erleben und diese Lösung als Gradmesser für den Kulturstand und die politische Geltung seines Volkes betrachten dürfen.

Was nicht alljährlich ist

Eine kalte Schule.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Bundesamts für Erziehungswesen wurde in Barrow in Alaska kürzlich die erwähnte kalte Schule in Amerika gegründet. Sie ist in erster Linie für die Kinder der in der Gegend anliegenden Eskimos bestimmt. Der Grundstein, ein solcher Zementblock, wurde 45 Zentimeter tief im Sande auf eine Unterlage aus bloßen Gestein gelegt. Der Eskimos (wie alle zur Zeit in Barrow befindlichen Wesen wohnten der feierlichen Handlung bei. Zwei alte Wallfischgräten legten den Grundstein an seinen Platz, der darauf mit Seehunden abgedeckt wurde. Das ganze Baumaterial für die Schule sowie alle sonst gebührenden Vorrechte waren mit einem Sonderkommando der amerikanischen Regierung aus dem Vereinigten Staaten herangeschafft worden. Die unglückseligen Eskimos, welche diesen Teil der kalten Alaska besetzen, haben die eigenartige Feyer einen sehr seltenen Dintergrund ab.

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber, edler Mann, sechs Kinde herzoglicher Vast, braver Sohn und Schwiegersohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Karl Pötzel

im 40. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
Martha Pötzel geb. Frönicke
und Angehörige.
Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitte zunächst abzusehen

Am 27. August entschlief sanft unser lieber, guter Vater, der Schneidermeister

Robert Sambale

im 62. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
Geschwister Sambale
Halle (Saale), Parkstr. 6, den 28. August 1929.
Beerdigung Freitag, den 30. nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Die glückliche Geburt Ihres vierten Kindes zeigen in großer Dankbarkeit und Freude an

Dr. med. Bernhard von Lippmann
Marie-Luise von Lippmann
geb. Müller

Halle (Saale), den 28. August 1929
Gr. Steinstraße 15.

Geburts:
Georgewagen, R. Kirchmann und Frau (12).
Weifenfels, Hildegard Flemming und Werner Bietter.
Cochlinburg, Hildegard Bauer u. Kurt Krieger.
Wesely, Gertrude, Frieda u. Frau Eise geb. Gannemann.
Weifenfels, Diplom - Kaufmann Ernst Bornhöft und Frau Doris geb. Bietter.

Verstorben:
Galle, Marie Stum geb. Herber, 63 J. (Beerdigung wird noch bekanntgegeben).
Galle/Schmitzendorf, Friederike Strig geb. Köhnborg, 78 J. (Beerdigung 28. 8., 14 Uhr).
Berchana, Frau Bertha Scheller geb. Fohrmeyer, 69 J. (Beerdigung 28. 8., 16.30 Uhr).
Wernburg, Kaufmann Arthur Frau (Beerdigung 29. 8., 15 Uhr).
Dessau, Erich Schulte, 74 J. (Beerdigung 28. 8., 14.30 Uhr).
Kaufmann und Seemann Otto Wimmer, 70 J. (Beerdigung am 30. 8.) - Marie Dofe geb. Hellmann, 62 J. (Beerdigung 29. 8., 15 Uhr).
Mechowitzer, Paul Reichert, (Beerdig. 29. 8., 15.30 Uhr).
Domsdorf, Frieda Gellert, 25 J. (Beerdigung 28. 14 Uhr).
Eilenburg/Zwickau-Meibersdorf, Frau Wilhelm von Noerbeck Gise geb. Heise, 39 J.
Eilenburg, Frau Minnie Rinne (Zwanziger 28. 8., 13 Uhr).
Wernburg, Frau Christl, 54 J. (Beerdigung 28. 8., 12.30 Uhr).
Grone, Frau verw. Ernestine Kinder geb. Marzgraf, 61 J. (Beerdigung 28. 8., 16 Uhr).
Harsch, Hulda Wernburg geb. Scherling, 58 J.
Gehrungen, Hans Siebert, 28 J. (Beerdigung am 29. 8., 15 Uhr).
Gerichtsh. Gehm Rinne, Geh. San.-Rat Dr. Paul Freygang, 82 J. (Beerdigung 30. 8., 16 Uhr).
Sachsenmündert, Friedr. Schmitt, 86 J. (Beerdigung 29. 8., 14 Uhr).
Cochlinburg, Privatmann Hermann Wehne, 63 J. (Beerdigung u. noch bekanntgegeben). - Kästnerin Ella Kurpiß, 22 J. (Beerdigung 28. 8., 15 Uhr).

Wegedehnt
wird von hiesiger Behörde gegen entz. Vergütung in folgende Weise genommen. Freie Saage u. gesunde Wob. Büschdorf, Gest. Off. unt. 2 1928 an die Exp. dieser Zeitung.

Wald, Schneider
repariert und wendet Anzüge.
Offizien unt. 2 8 an die Galtze u. 2. Hie. Galle, Kellstraße 9.

Masseuse
ärztl. geprüft, empf. sich für Damen. Off. unt. 2 8460 an die Exp. d. Hie.

Krankenfahrtstuhl
sehr bequem u. neuzeitlich, teilweise abzugeben. Galle, Kalfontainefr. 36. *

Verleiht Auto
(Sonnt.), ein Selbstfahrer? Karte gleich. Preisoff. u. D 6509 an die Exp. d. Hie.

Beerdigungs-Anstalt
Willig Lutz, Halle a. d. S. Krutenbergstr. 7, Fernr. 28920
Gegründet 1907

Ueberführung mit erstklassigen Leichenüberführungs-Kraftwagen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vereins unter Verwalter A. G. „Deutscher Herold“

Moderne Augenoptik
Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle a. S. Brüderstr. №16 am Markt. - Tel. 25157

Ämtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Wegen Neufüllung des Bedens bleib das Bad am Geländebrennen am 28. und 29. August 1929 geschlossen. Halle a. S., den 27. August 1929. Der Magistrat.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1929.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Anlagensteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1929 geendet hat, in der Zeit vom 1. bis 16. September 1929 unter Vorlegung der notwendigen Urkunden abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck angehängt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Anlagensteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überreicht ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vorbrücke vom Finanzamt anzufordern. Halle a. S., den 27. August 1929. Finanzamt Halle (Saale) Stadt, Finanzamt Gassefeld.

Bekanntmachung.
Der nächste Pferdemarkt findet am 12. September 1929, von 8 bis 13 Uhr auf dem Hofplatz statt. Auftrieb von 8 bis 9 Uhr. Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen. Halle a. S., den 19. August 1929. Städtische Polizeiverwaltung.

Schuhpodienimpfung.
Ueber die im September d. J. noch haltfindenden unentgeltlichen Schuhpodienimpfungen wird auf die der Zeit vom 31. August bis 8. September an den Walfachanten befindliche Bekanntmachung verwiesen. Halle a. S., den 26. August 1929. Städtische Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Der nächste Schweinemarkt findet am 18. September 1929 von 7 bis 18 Uhr an dem Gelände der alten Gasanstalt in der Krausenstraße statt. Auftrieb von 7 bis 8 Uhr. Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen. Halle a. S., den 19. August 1929. Städtische Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten umfassen in a) 350 fcb. m Rinnen mit Vordeckreifen, 120 fcb. m Abfallröhre, 30 fcb. m D. N. A. Röhre, 60 fcb. m Zinkeinhalungen; b) 1260 qm Dachflächen, 13 Stad. Dachfenster.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten umfassen in a) 350 fcb. m Rinnen mit Vordeckreifen, 120 fcb. m Abfallröhre, 30 fcb. m D. N. A. Röhre, 60 fcb. m Zinkeinhalungen; b) 1260 qm Dachflächen, 13 Stad. Dachfenster.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Bekanntmachung.
Angebote sind spätestens bis zum Freitagstermin am **Mittwoch, 4. September 1929** zu a) 10, zu b) 10 1/4 Uhr in der hiesigen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verhandlungstermin am Donnerstag, 4. September 1929, 10 Uhr. - Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle (Saale), den 27. August 1929. Städtische Hochbauverwaltung.

Stadt und Land Hand in Hand!

Herbst und Ernte
Preisanschreiben der „Saale-Zeitung“

1. Preis 1000 Mk. in bar
2. Preis 300 „ „
3. Preis 200 „ „

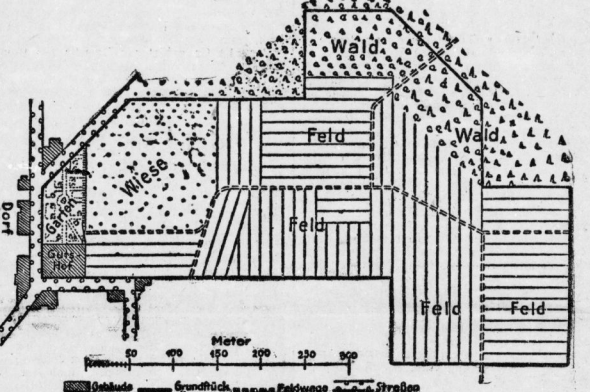
außerdem: 17 größere Geldpreise und 30 Bücher als Trostpreise.

Insgesamt 12 Preisaufgaben, in jeder Woche zwei Preisverteilung Mitte Oktober.

Preisgabe Nr. 6

Wie groß ist das Gut?

Der Bauer Fürchtegott Treulich hat ein Gut schuldenfrei vom Vater ererbt und vierzig Jahre lang schuldenfrei erhalten können. Jetzt zwingt die allgemeine Notlage der Landwirtschaft auch ihn, das freie Vätererbe zu belassen. Da im Laufe der Jahre keine Grenzänderungen vorgenommen worden sind, gilt es zunächst, die Größe des Gutes genau festzuhalten.



Er weiß, daß nach den alten Mäßen sein Gut etwa 54 bis 55 preußische Morgen groß ist. Eine genaue Karte mit Maßstab liegt ihm vor. Sie gestattet ihm, ehe er den Weg zum Grundbuchamt nach der Stadt macht, die Größe seines Grundstücks nach der neuen, der Ur- und Katastralanrechnung schnell zu errechnen, da sein Gut nur gradlinige Grenzen hat.

Wieviel Gelder mißt das Gut einschließlich des bebauten Guts-hofes, des Gartens, der Weide und des Waldes?

Krankheiten

insbesondere veraltete Leiden, sind oft heilbar durch moderne Heilmethode.

Institut Gerbing, Große Klausurstraße 40.
Ich litt an schwerer Blinddarmentzündung. Der zugezogene Arzt erklärte, ich müßte sofort ins Krankenhaus. Ich wandte mich an das Institut Gerbing und bekam Heilmittel verordnet, die mich in kurzer Zeit ohne Operation von Fieber, Schmerzen und Gefahr befreiten. Ich kann jedermann nur aus dringender Rats, sich bei Gefahrzuständen an obiges Institut zu wenden. Frau Erna Dittmann, Halle-S., Fürstental 9

Koch-, Brat- und Backverföhrung

In modernen Grudeöfen mit Verteilung von Kostproben morgen Donnerstag, sowie jeden Donnerstag ab 4 Uhr in meinem Ladengeschäft Kl. Ulrichstraße 9

Aug. Domke, Grudeöfen-Fabrik
Taubenstr. 9, T. 25886

Zurück!

Frauenarzt Dr. Robert Keller
Große Steinstraße 69/11.

Ackerverpachtung in Schkopau.

Montag, den 2. September, nachmittags 7 Uhr, findet im Bergischen Hofhof in Schkopau bei Merseburg die Versteigerung von etwa 100 Morgen Acker, in Schkopauer Gortelhaer und Merseburger Acker gelegen, und Frau Edo. Red. und Herrn Arthur, Edmund und Kurt Red. gehörig, auf 6 hüttereinander folgende Jahre, planber parzellenteile, öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin.
H. Franke, beidseitiger Notularon, Merseburg, Lindenstraße 11. Telefon: 630.

R

Für Mecklenburg, Pommern, Rügen und Prignitz maßgebendes Wirtschafts-Blatt

Rostocker Anzeiger

Altbekanntes, erfolgreiches Anzeigenblatt

Größter täglicher Stellen-, Güter-u. Grundstücksmarkt

Probenummer frei vom Verlag in Rostock

62000 Exempla Auflage

Erdoberflungen in der Lüneburger Heide.

In der letzten Zeit ist wiederholt vor der Bevölkerung an der Heide... die Lüneburger Heide... gewonnen worden.

Aber der berechtigte Kravogon darf sich nicht gegen Delinquenzen auswirken... die auf solcher Basis ruhen.

Wie der technische Leiter der Erdölwerke... die Lüneburger Heide... zu werden.

An der handverlesenen Aufstellung... die Lüneburger Heide... zu werden.

Aus dem Kalkofzern Achtersleben.

In der Preßmeldung, daß der Kalkofzern Achtersleben... die Kalkofzern Achtersleben.

Terra A.G. für Samenzucht in Achtersleben.

Die Gesellschaft, die im vergangenen Jahre ohne Grund... die Terra A.G. für Samenzucht.

3,3 Milliarden für zwei Jahre Wohnungsbau.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank... die 3,3 Milliarden für zwei Jahre Wohnungsbau.

Benzinbaße in U.S.A.

Was man nach dem abnormen Anstieg der Rohölproduktion... die Benzinbaße in U.S.A.

Ein Gedenktag der deutschen Porzellanindustrie.

Fünzig Jahre Philipp Rosenthal-Konzern.

Die deutsche Porzellanindustrie mit einem Ausfuhrvolumen von 132 Millionen Mark im Jahre 1928... die deutsche Porzellanindustrie.

die Herstellung wirksamer Qualitätsporzellans... die deutsche Porzellanindustrie.

Porzellan ist ein Qualitätszeugnis von harter Individualität... die deutsche Porzellanindustrie.

Im Jahre 1891 hatte Rosenthal zur Malerei die eigene Porzellanherstellung hinzugefügt... die deutsche Porzellanindustrie.

Die äußeren Daten des Aufbaues der heute in Selb (Waldenburg) und in der Umgegend... die deutsche Porzellanindustrie.

Philipp Rosenthal, der auch heute als Bier- und Getreidefabrikant tätig ist... die deutsche Porzellanindustrie.

Produktionseinschränkung in der Porzellanindustrie.

Der Verband deutscher Gekochporzellanfabriken... die Produktionseinschränkung in der Porzellanindustrie.

Weiter schwaches Messgeschäft

Obgleich von Offenbacher Lederwaren und vom Kunstgewerbe im neuen Groß-Museum... die Weiter schwaches Messgeschäft.

20 Prozent Vorzugsdividende

Die gestern festgesetzte Aufsichtsratsbesetzung der Boglindischen Spinnwebfabrik... die 20 Prozent Vorzugsdividende.

2,8 Millionen Reichsmark der staatlichen Wohnfahrtschiffe verloren.

Wie sich nunmehr überlegen läßt, dürften die vielen Gläubiger der sogenannten Seidemannschen Unternehmungen... die 2,8 Millionen Reichsmark.

Für alle nachw. arme Kranke.

die jetzt an Krebs, Gallenstein und Rheumatischen jeder Art leiden... die Für alle nachw. arme Kranke.

C. Holle, Halle-Saale, Reifstraße 87, Fernspr. 23190.

4/16 PS Opel-Wagen

(Klein-Coupe-Ratiererie), nur ca. 1 Jahr gefahren, verkaufen, da überzählig... die 4/16 PS Opel-Wagen.

Wanderheim & Co., G. m. b. H., Querfurt, Tel.-Nr. 214.

Führen

bis 30 Jhr., auch nach nachweislich, führt aus G. Steinhilf, Halle, Wabelsbergstr. 4.

Gelegenheitsbittungen

Arterien-Verkalkte

nehmen mit großem Erfolg „Balkana“ von ärztlichen Autoritäten empfohlen... die Arterien-Verkalkte.

Arterien-Verkalkte

Wir liefern schnell, gut und preiswert: Schreibmaschinen, Adressiermaschinen, Vervielfältigungsapparate, Büromöbel, Drucksachen, Karten, Bürobedarf, Geschäftsbücher. Jasdke & Klautzsch, Halle a. S., Universitätsring 6.

Astrawerke Aktiengesellschaft, Chemnitz. Die erste deutsche vollautomatische Duplex-Buchhaltungsmaschine. Nur 10 Tasten. ASTRAWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, CHEMNITZ. Generalvertretung für den Reg.-Bez. Merseburg Friedrich Müller, Halle a. S., Leipziger Straße 29.

Zeitgemässer Bürobedarf. Aug. Weddy, Halle-Saale.

Schreiben Sie nur die Mercedes-Schreibmaschine!

Bei Hämorrhoiden Darmerschließung, Ausschlag, Geschwüre, Drüsenkrankung, zur Blutreinigung Stern-Engel-Zei (Stiftung).

